Stadtteil Zeitung

Nr. 129 • Juli/August 2009 • 13. Jahrgang • Zeitung des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. • Hindenburgdamm 28 • 12203 Berlin

www.stadtteilzentrum-steglitz.de **Steglitz-Zehlendorf** www.stadtteilzentrum-steglitz.de

Foto: Peter Dörrie

Vom Alliierten Nachbarschaftsheimplan zum sozial-kulturellen Nachbarschaftszentrum

10 Jahre Stadtteilzentrum Steglitz im Gutshaus Lichterfelde

Seit September 1999 nutzt das Stadtteilzentrum Steglitz das Gutshaus Lichterfelde am Hindenburgdamm als sozial-kulturelles Nachbarschaftszentrum. Viele generationsübergreifende Angebote und eine im Haus befindliche Kindertagesstätte haben es zu einem sehr beliebten und belebten Treffpunkt für Menschen aus ganz Steglitz gemacht …

Das Nachbarschaftscafé und die schöne Terrasse zur Parkseite laden zum gemütlichen Verweilen ein, bei Kaffee und Kuchen, zum Frühstücken oder einem kleinen Imbiss.

Zahlreiche Freizeitgruppen treffen sich in den Räumlichkeiten des Gutshauses: Hier wird gespielt, gesungen, gemalt und gebastelt. Oder auch trainiert und gelernt: z.B. beim Gedächtnistraining, in Sprachkursen oder diversen Info- und Bildungsveranstaltungen zu Erziehungsfragen und zum Thema Partnerschaft und Familie. Selbsthilfegruppen und die Guttempler treffen sich hier regelmäßig. Und die Irakische Gemeinde ist schon lange beliebter Stammgast im Gutshaus.

Foto: SzS

Kaffeegäste im Gutshaus Lichterfelde

Beratungsangebote z.B. kostenlose Rechtsberatung und Sozialberatung ergänzen das Angebot. Ein vielfältiges Veranstaltungsspektrum vom Bücherbasar bis zu Festen und Kulturveranstaltungen lädt die Berliner zum Besuch des Gutshauses Lichterfelde ein. In der Kindertagesstätte des Hauses werden derzeit 55 Kinder betreut.

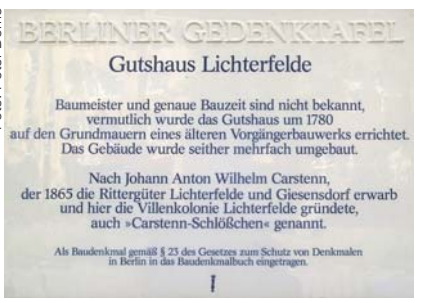


Foto: Peter Dörrie

Gedenktafel an der Eingangsfassade

Auch im baulichen Bereich hat sich im Gutshaus Lichterfelde einiges getan, so im Bereich der energetischen Sanierung und bei der Neugestaltung des Außengeländes. Das Gutshaus Lichterfelde, von vielen auch „Carstenn-Schlösschen“ genannt, ist 1945 von amerikanischen Soldaten im Rahmen des Alliierten Nachbarschaftsheimplanes geöffnet worden. Auf Beschluss der BVV Steglitz im März 1948 mietet das neu gegründete Nachbarschaftsheim Steglitz e.V. das Gutshaus zum „Zwecke der Nachbarschaftsarbeit“. 1952 wird die Genehmigung „zur Nutzung als Kinderhort“ erteilt. 1958 kommt es dann zu einer schriftlichen Mietvereinbarung zwischen dem Nachbarschaftsheim Steglitz und dem Bezirksamt.

Foto: SzS

Die gemütliche Atmosphäre im Café und im angrenzenden Park zieht viele Gäste zum Verweilen an.

Der Verein Nachbarschaftsheim Steglitz e.V. meldet 1999 Insolvenz an. Der Mietvertrag wird daraufhin durch das Bezirksamt gekündigt. Die Bezirksverordnetenversammlung beschließt im Mai 1999, das Gutshaus Lichterfelde als Ort „bedarfsorientierter sozialer und gemeinwesenorientierter Angebote“ weiter zu erhalten. Nach Gesprächen mit dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V., damals noch Nachbarschaftsverein Lankwitz, übernimmt das Stadtteilzentrum den Betrieb der Einrichtung im Sommer 1999.

Das Stadtteilzentrum führt also mit seiner schon 10 Jahre währenden Arbeit im Gutshaus Lichterfelde die 1945 von den Amerikanern initiierte Geschichte von Nachbarschaftsarbeit in Steglitz erfolgreich fort.

HL

„Hass muss vernichtet werden!“

Irmela Mensah-Schramm

Eine Frau mit Zivilcourage

Unermüdlich ist sie in Berlin, Brandenburg und anderen Bundesländern unterwegs, Gerhardt Schöne hat ihr wegen ihres Engagements ein Lied gewidmet- „Die couragierte Frau“. Irmela Mensah-Schramm: Mit Fotoapparat, Spachtel, Antigraffiti-Mittel und Dispersionsfarbe bewaffnet, geht sie auf die Jagd nach Nazi-Schmiereien, dokumentiert und entfernt diese.

Foto: H. Ludwig

Die mutige Frau ...

Dabei muss sie sich mit Tätern und deren Unterstützern auseinandersetzen. Oder mit dem „Ordnungsverständnis“ unserer Mitbürger. Anzeigen wegen Sachbeschädigung nimmt sie bewusst in Kauf. Auch tätlichen Angriffen war sie schon ausgesetzt.

Aber sie erfährt auch großen Zuspruch und Unterstützung! Insbesondere von Kindern und Jugendlichen, die in der Projektarbeit in Schulen oder anderen Einrichtungen aus den dokumentierten Hass-Botschaften neue, positive Botschaften kreieren.

Irmela Mensa-Schramm verfügt mittlerweile über ca. 11.080 Fotos und eine beachtliche Sammlung von Aufklebern, die die Aktivitäten von Nazis und ihren Anhängern dokumentieren. Sie betrachtet diese Schmierereien als „Vorstufe zur physischen Gewalt“ und hält eine Auseinandersetzung mit Urhebern, Befürwortern und auch Duldern für dringend geboten. Und sie fordert zum Handeln auf – denn, „Hass muss vernichtet werden!“.

„Hass vernichtet“ – so heißt folgerichtig das Ausstellungskonzept von Mensah-Schramm: Die Künstlerin präsentiert eine Auswahl der fotografierten „Hass-Schmierereien“. **>> Seite 2**

Nr. 129 • Juli/August 2009 • 13. Jahrgang

In diesem Jahr ist es bereits 20 Jahre her, dass die Mauer fiel. 1961 wurde sie gebaut und trennte 28 Jahre Ostberlin von Westberlin. Viele Schicksale und Erinnerungen verbinden sich mit diesem unseligen Bauwerk. So zum Beispiel das von Irene S., die in den frühen Morgenstunden des 13. August 1961 eine folgenschwere Entscheidung treffen musste.

Im Cocktailkleid in den Westen

Auf die Party am 12. August 1961 in einer kleinen Bar in Charlottenburg hatte sich Irene Niklas schon lange gefreut: Eigens für diesen Anlass hatte sie sich ein elegantes Cocktailkleid zugelegt. Die 23jährige wohnte noch bei ihren Eltern im Ostberliner Bezirk Mitte; das Wechseln von Ost nach West war problemlos möglich.

Foto: privat

Irene Niklas in ihrem Cocktailkleid auf der Party am 12. August 1961

Auf der Feier ging es hoch her – bei Salzstangen und Käsehäppchen, Rum und Cola, Twist und Rock´n´Roll konnte die Stimmung nicht besser sein. Die flaute auch nicht ab, als nach Mitternacht die Partygesellschaft erfuhr, dass die Sektorengrenze zwischen Ost- und Westberlin abgeriegelt wird. Keiner wollte so recht daran glauben, dass so etwas passieren könnte, obwohl man sich mitten im Kalten Krieg befand. Hatte doch Ulbricht noch kurz vorher getönt: „Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten ...“.

Irgendwann geht auch die schönste Party zuende und so machte sich Irene Niklas mit ihrer Freundin, die ebenfalls aus Ostberlin kam, in den frühen Morgenstunden des 13. August 1961 leicht beschwipst und angeheitert auf den Heimweg nach Ostberlin. Ein Bekannter ihrer Freundin fuhr beide in seinem Auto zum Brandenburger Tor. Dort sahen sie die brutale Realität und waren schlagartig nüchtern: Stacheldrahtverhaue wurden gezogen, Wasserwerfer waren aufgefahren, Kommandos schallten durch die Luft und uniformierte Männer mit Gewehren vor der Brust bildeten eine undurchdringliche Kette, beschimpft von aufgebrachten Westberlinern. Alle Durchgänge waren bereits mit Spanischen Reitern verschlossen, nur auf der linken Seite des Tores gab es noch eine Öffnung zum Passieren.

Ihre Freundin musste zurück: Deren achtjähriger Sohn wartete in Ostberlin auf seine Mutter. Sie verabschiedete sich schluchzend von ihrem Bekannten, ahnte sie doch, dass es so schnell kein Wiedersehen geben würde. Gerade als sich auch Irene Niklas zum Durchgang begeben wollte, sagte dieser Mann zu ihr: „Wollen Sie wirklich wieder zurück in den Osten? Haben Sie denn niemanden, der hier im Westen wohnt, bei dem Sie sich erst einmal ausschlafen können? Danach wird es doch immer noch möglich sein, nach Hause zu Ihren Eltern zu fahren“.

Irene überlegte kurz: Ja, es gab jemanden! Ihre Schwester lebte doch hier in Westberlin! Ihr Entschluss fiel spontan und in Sekundenschnelle: Sie drehte um, stieg zu dem Mann ins Auto und stand kurze Zeit später vor der Wohnungstür ihrer Schwester.

Das war für sie der Anfang im Westen: Ohne Geld, ohne Arbeitsplatz, ohne ihre Freunde in Ostberlin – mit nichts als dem, was sie am Körper trug: ein Cocktailkleid, ein Staubmantel und ein Regenschirm. Getrennt von ihren Eltern, die sie erst drei Jahre später im Rahmen des Passierscheinabkommens Weihnachten 1964 wieder in ihre Arme schliessen konnte. Aus der Ferne gesehen hatten sie sich schon vorher: Irene hatte eine Bleibe bei Freunden im Wedding gefunden. Deren Wohnung lag direkt an der Mauer und besaß einen Balkon, der nach Osten zeigte. Mit Briefen wurde ein Termin vereinbart, an dem sie vom Balkon aus mit dem Fernglas ihre Eltern sehen konnte, die hinter der Grenze im Osten standen und ihr zuwinkten. Unter Tränen winkte sie zurück ... Heute lebt Irene S. in Lichterfelde. Ihre spontane Entscheidung von damals hat sie nie bereut. Im Gegenteil: Noch heute ist sie dem Mann für seinen Ratschlag dankbar.

Gleich nach dem Fall der Mauer, am 10. November 1989, fuhr sie nachts mit ihrem Mann und einer Flasche Sekt zum Brandenburger Tor. Und feierte den Fall der Mauer gemeinsam mit ihrem Mann und mit Freunden an dem Ort, wo sie vor mehr als 28 Jahren wieder umgedreht war. Nach einer spontanen Entscheidung, die ihren Lebensweg von einem Tag zum anderen verändert hatte.

Peter Dörrie

Aus dem Bezirksamt

Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Abs. 1 Baugesetzbuch – Bebauungsplanentwurf 6 -15 (Ortsteil Lichterfelde)

Bis einschließlich 22.7.2009, Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 16.00 Uhr, Freitag von 8.00 bis 15.00 Uhr, sowie nach telefonischer Vereinbarung besteht die Möglichkeit der Beteiligung an der planungsrechtlichen Steuerung der Entwicklung von Einzelhandel und anderen Gewerbenutzern nördlich der Curtius. Sie können die Pläne und Entwürfe einsehen und nach Erläuterung der Ziele, Zwecke und Auswirkungen der Planung Stellungnahmen hierzu abgeben. Das Anhörungsergebnis wird in die weitere Planung einfließen.

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, Abteilung Bauen, Stadtplanung und Naturschutz, Bauordnungsamt, Fachbereich Stadtplanung, Dienstgebäude: Rathaus Zehlendorf, Kirchstraße 1/3, 14163 Berlin, Bauteil E, für die Ausstellung Zimmer E 201, für Auskünfte Zimmer E 213 und E 222, Telefon (030) 9 02 99 - 78 63 und (030) 9 02 99 - 78 58.

Massive Bissschäden durch Kampfhunde am Baumbestand im Schlosspark Lichterfelde

Bezirksstadtrat Uwe Stäglin bittet um Mithilfe durch die Bevölkerung:

Im Schlosspark Lichterfelde wurden am 26. Mai diesen Jahres massive Bissschäden, verursacht durch Kampfhunde, am Baumbestand festgestellt. Obwohl die Polizei eingeschaltet wurde, konnten die Täter noch nicht ermittelt werden. Stattdessen nehmen die Schäden sogar noch zu. Zum Schutz der Bäume, insbesondere der alten und landschaftsprägenden Buchen wurden diese mit Bauzaun umgestellt. Die Bevölkerung wird gebeten, den Fachbereich Naturschutz und Grünflächen zu unterstützen und beobachtete Auffälligkeiten dem zuständigen Polizeiabschnitt 45 am Augustaplatz 7-8 zu melden.

Historischer Spaziergange für Seniorinnen und Senioren

Waldfriedhof Dahlem

Termin: Donnerstag, 9. Juli 2009
Treffpunkt: 10.00 Uhr am Haupteingang Hüttenweg 47, 14195 Berlin
Leitung: Elisabeth Claussen-Greim M.A., Ernst-Thälmann-Str.89, 14532 Kleinmachnow Telefon (033203) 86 89 40

Laib und Seele

Aktion für Bedürftige mit Bezug von:
ALG; ALG II und Rente

in Kooperation mit der Berliner Tafel, der Ev. Kirchengemeinde Petrus-Giesensdorf und dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Dienstags: Ab 14.00 Uhr Klärung der Bedürftigkeit und Ausgabe der Warte-nummer per Losverfahren, 15.00 – 16.00 Uhr Lebensmittelausgabe.

Servicebüro: Frau Suada Dolovac, Info/Telefon: 75 51 67 39

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Scheelestr. 145, 12209 Berlin

<< Seite 1 Viele Ausstellungsbesucher stellen dann betroffen fest, dass sie die rassistischen, rechtsextremen und menschenverachtenden Sprüche und Zeichen in ihrer Umgebung und ihrem Alltag gar nicht mehr wahrnehmen. Aber Mensah-Schramm wünscht sich noch mehr: Nämlich, dass die Menschen „nicht warten, dass es ANDERE tun …“, sondern selber aktiv werden.

Foto: Mensah-Schramm

Hassschmierereien in Zehlendorf 2008

Seit 1986 ist Irmela Mensah-Schramm in der Friedensinitiative Berlin-Zehlendorf und wird von dieser auch bei ihren Aktivitäten unterstützt. Mit der Dokumentation der Schmierereien begann sie 1988. Die erste Ausstellung der Fotodokumentation fand 1995 im Rathaus Zehlendorf statt.

Mittlerweile hat Irmela Mensah-Schramm einige Ehrungen und Preise bekommen: u.a. den Ehrenpreis der Harald-Bob-Stiftung und den Erich-Kästner-Preis. Die Bundesverdienstmedaille, die sie 1994 erhielt, gab sie mittlerweile wieder zurück, weil ein Träger dieser Medaille SS-Vergangenheit hatte. Trotzdem ist Mensah-Schramm enttäuscht, wenn es um die öffentliche Wahrnehmung und Unterstützung ihrer Aktivitäten geht. „Nur Symbolpolitik ist angesagt“, sagt sie ärgerlich. Denn oft finanziert sie ihre Aktionen alleine. Einzig die Grünen-Politikerin Monika Lazar aus Sachsen ließ Taten folgen und spendet ihr dieses Jahr monatlich 50 € für Aktionen. Gerne erinnert sich Irmela Mensah-Schramm dagegen an die öffentliche Wertschätzung ihres Engagements in Luxemburg und an ein Ausstellungsprojekt in der polnischen Stadt Chojna. Von den Schulen wünscht sie sich mehr Resonanz, so wie von der Staatlichen Fachschule für Sozialpädagogik in Charlottenburg, die sie jährlich zu Projekten einlädt. Der Terminkalender der mutigen Frau ist voll: Eine große „Reinigungs-Aktion“ ist im Landkreis Teltow-Fläming geplant. Weitere Projekte stehen im August und September u.a. in Pößneck, Luckenwalde, Rathenow und im polnischen Chojna an. „Finanzielle Unterstützung ist allerdings dringend nötig, damit es weitergehen kann!“, sagt sie am Ende des Gespräches.

Es ist wichtig, das die Mission von Irma Mensah-Schramm weitergeht und unterstützt wird. Denn eins zeigt ihre Sammlung entfernter Hass-Aufkleber gewiss: Die rechtsextreme Szene entwickelt sich weiter, operiert vernetzt und vielfältig. Und nur durch gemeinsames Handeln kann der Hass vernichtet werden – das ist die klare Botschaft der Frau mit Zivilcourage!

HL

Spendenkonto für das Ausstellungsprojekt „Hass vernichtet!“
Friedensinitiative Zehlendorf
Berliner Sparkasse, BLZ: 100 500 00
Kto. 1 010 016 322

Unterführung Emil-Schulz-Brücke

Fotos: Peter Dörrie

Radfahrer beim Verlassen des „Betriebsgeländes“

In unserer letzten Ausgabe haben wir über die Unterführung an der Emil-Schulz-Brücke berichtet, die am Teltow-Kanal unter der Königsberger Straße hindurchführt, in einem jämmerlichen Zustand ist und Ende April beidseitig mit Absperrbügeln versehen wurde.

Bis zum Redaktionsschluss der Ausgabe war es uns nicht möglich, vom Baustadtrat Uwe Stäglin eine Stellungnahme über Zuständigkeit, bisherige Kosten der Absperrmaßnahmen und Zukunft der Unterführung zu erhalten. Sofort nach seinem Urlaub hat sich Herr Stäglin bei uns mit folgender Stellungnahme gemeldet:

Sehr geehrter Herr Dörrie,

bitte entschuldigen Sie die urlaubsbedingte späte Antwort.

Der Kanaluferweg unter der Emil-Schulz-Brücke befindet sich im Vermögen des Wasser- und Schifffahrtsamtes und ist kein öffentliches Straßenland. Die genannten Absperrmaßnahmen wurden von dieser Behörde veranlasst. Die entstandenen Kosten (auch für die früheren Bauzäune) sind hier nicht bekannt.

Die Beschilderung des Teltow-Radweges wurde von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung veranlasst. Wegen des schlechten Zustandes bzw. der Unpassierbarkeit für Radfahrer kann die Route zur Zeit nicht unterhalb der Brücke geführt werden. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung verhandelt aber zur Zeit mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt und mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung über eine Instandsetzung, damit der Radweg bzw. Uferwanderweg unter der Brücke fortgesetzt werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Uwe Stäglin – Bezirksstadtrat

Da an dieser Stelle die Radfahrer stark behindert werden, haben wir den Fahrradbeauftragte bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Benno Koch, um seine Meinung gebeten. Die ist eindeutig: Er hält die bisher getroffenen Maßnahmen einschließlich der „Umlaufsperren“ für „kompletten Schwachsinn“ und den gesamten Vorgang für eine Katastrophe. „Das bisherige Vorgehen der Behörden stellt ein Armutszeugnis für den Großteil der Beteiligten dar, insbesonders für das Wasser- und Schifffahrtsamt“. Dieses Vorgehen hat nichts mit Förderung des Fahrradverkehrs zu tun, im Gegenteil: die wird massiv behindert. Er verwies auf die Fördergelder, die für den Ausbau von Radwegen an Bundeswasserstraßen zur Verfügung stehen und nicht genutzt werden. Und versprach, in der Angelegenheit bei den entsprechenden Behörden tätig zu werden: „Das schon im Sinne der vielen Radfahrer, die täglich diese Strecke benutzen“.

Kommentar

Die wundersame Wandlung eines Radweges zum Betriebsgelände

Sage und schreibe vier (!) Behörden sind es also, die in irgendeiner Form mit der Unterführung zu tun haben und sich bei der Lösung des Problems gegenseitig den Schwarzen Peter zuschieben:

- das Wasser- und Schifffahrtsamt
- die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
- das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
- sowie das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf.

Immer nach dem Motto: Wir würden ja gern instandsetzen, sind aber nicht zuständig. Das trifft im Falle des Bezirksamtes tatsächlich zu, denn Herr Stäglin bestätigte uns die in seinem Schreiben gegebene Auskunft nochmals mündlich, dass die anderen drei Behörden über eine Lösung verhandeln.

Und die sieht zur Zeit so aus: Die Benutzung der Unterführung ist für Radfahrer vom Wasser- und Schifffahrtsamt untersagt worden: Seit Mitte Juni stehen an den Zugängen neben den „Umlaufsperren“ Schilder, auf denen die Unterführung als „Betriebsgelände“ ausgewiesen wird, das nur von Fussgängern betreten werden darf (wer kontrolliert eigentlich die Einhaltung dieser Anordnung und was wird hier „betrieben“?).

So einfach ist das: Die Unterführung (die langsam zuwächst) wird auch weiterhin in einem maroden Zustand belassen und gesperrt. Die Leidtragenden sind mal wieder die Bürger (und Steuerzahler): Die Radfahrer werden ausgesperrt (obwohl die Unterführung Teil der Fahrradroute RR12 vom Schloßplatz nach Teltow ist) und zur vielbefahrenen Königsberger Straße geschickt, wo auch Mütter (oder Väter) mit Kinderwagen den Weg zur nächsten Ampel suchen müssen. Und Fußgänger und Jogger riskieren auf dem südlichen Teil wegen der schlechten Beschaffenheit des Weges Kopf und Kragen, von Senioren und Gehbehinderten ganz zu schweigen.

Wäre es nicht einfacher (und damit kostensparender) gewesen, statt der vergeblichen Absperrmaßnahmen, der überflüssigen Absperrbügel und der Verbotsschilder beiderseits der Unterführung je ein Schild mit der Aufschrift „Benutzung auf eigene Gefahr“ aufzustellen? Und mit dem eingesparten Geld die Wegstrecke der Unterführung zu sanieren?

So wird wohl noch viel trübes Wasser den Teltow-Kanal hinunterfließen, bis hier eine Einigung getroffen wird und die Unterführung bequem und gefahrlos von Fußgängern, Radfahrern, Joggern und Kinderwagenschiebern genutzt werden kann.

Peter Dörrie

WO DRÜCKT SIE IHR SCHUH

Familie – Arbeit – Kinder – Wohnung – Schule – Schulden – Ausbildung – Behörden – Geld

Soziale Fragen
Individuelle Gespräche
Es unterstützt Sie kostenfrei:
Frau Schaub, Dipl.Soz.Päd., Schwerpunkt: Schuldnerberatung und Frau Unkrodt, Dipl. Soz. Päd., Schwerpunkt: Soziale Angelegenheiten
Jeden **Donnerstag von 18.00–19.00 Uhr „kieztreff“ (vorm. Altes Waschhaus), Celsiusstr. 60, Telefon 39 88 53 66**

Rumpelbasar Zehlendorf e.V.

Der Rumpelbasar in Zehlendorf ist d e r ganzjährige Basar für gemeinnützige und wohltätige Zwecke. Wir freuen uns über Spenden gut erhaltener und funktionstüchtiger Haushaltsartikel wie: Hausrat, Kleidung, Wäsche, Kinderspielzeug und -kleidung, Schuhe, Bücher, Elektrogeräte, Werkzeug, Kleinmöbel u.s.w. **Öffnungszeiten mit Verkauf und Spendenannahme: Dienstag 9.30–11.30 Uhr, Mittwoch 17.00–19.00 Uhr.** Spendentelefon: 84 72 20 23 (Anrufbeantworter). Am Stichkanal 2-4, 14167 Berlin (Ecke Goerzallee nahe OBI)

(Marion Herzog – 1. Vorsitzende)

Das Netti 2.0 feierte Geburtstag

Foto: SzS

Zum zweiten Jahrestag wurden die Arbeit des Netti 2.0, die aktuellen Projekte und Einblicke in die Zukunft vorgestellt.

Geladene Gäste, Kollegen und Besucher konnten sich am 12. Juni ein Bild über die Arbeit des Netti 2.0 machen, Fragen stellen und auch Vorschläge zur weiteren Gestaltung der Arbeit im Netti 2.0 machen.

Seit der Eröffnung vor zwei Jahren haben sich die Besucherzahlen erwartungsgemäß entwickelt; wenn die öffentlichen sieben Arbeitsplätze einmal nicht reichen, können Besucher auch an den sechs Schulungsrechner arbeiten. Das EDV-Kursangebot wurde ständig erweitert, so dass ab Mitte Juli wieder neue Schulungen angeboten werden. Das aktuelle Projekt im Rahmen des „Kiezatlas“ ist eine Zusammenarbeit mit der Nikolaus-August-Otto-Oberschule – es werden Betriebe in einem interaktiven Online-Atlas eingetragen, die Ausbildungsplätz oder Nebentätigkeiten in Steglitz anbieten. Der Atlas soll künftig ausgebaut werden, ebenso wie einige Projekte mit den geladenen Gästen noch in diesem Jahr begonnen werden sollen.

Das Netti 2.0 war am Geburtstag recht gut gefüllt und für das leibliche Wohl sorgte das Kinderrestaurant Lichterfelde, KiReLi. Alles in allem waren die Organisatoren des Netti 2.0 und das Stadtteilzentrum Steglitz e. V. mit der Resonanz der Besucher sehr zufrieden.

www.Netti2-Berlin.de

Work for Peace-Schüleraktion für Afrika

Hermann-Ehlers-Gymnasium sucht Firmen mit sozialem Engagement

Im Rahmen von Work for Peace, der berlinweiten Schüleraktion für Afrika, sucht die Hermann-Ehlers-Oberschule noch Arbeitgeber für den 10. und 13. Juli 2009. Die Idee dahinter: Für einen Tag schlüpfen die SchülerInnen in die Rolle Gleichaltriger in Mosambik, Senegal oder Namibia und gehen arbeiten statt zur Schule. Der Erlös ermöglicht Gleichaltrigen dort den Schulbesuch. Die SchülerInnen sind über die Schule versichert, der „Lohn“ ist als Betriebsausgabe absetzbar. Interessierte Arbeitgeber wenden sich bitte an

projekt@work-for-peace.de

Weitere Informationen unter www.work-for-peace.de

„Kids & Teens“

Alle Foto Seite 4: SzS

Ungewöhnliche Spielorte

Wohl jeder Erwachsene hat in seinen Erinnerungen einen geheimen Platz vergraben, an dem er als Kind gespielt hat und keiner wissen sollte, wo das ist: eine Höhle im Buschwerk, eine Ecke auf dem Speicher oder die Tunnelröhre unter der Straße. Heute haben Kinder es schwer, solche Plätze zu finden. Und um Kinder und Erwachsene die enorme Bedeutung des Spielens ins Bewußtsein zu bringen, initiierte das deutsche Kinderhilfswerk den Weltspieltag, der dieses Jahr das zweite mal gefeiert wurde.

Kinder brauchen Platz zum Spielen, um zu lernen und die motorischen Fähigkeiten zu entwickeln. Soziale Kompetenz wird trainiert und geht mit gesunder körperlicher Entwicklung einher. Doch in der immer älter werdenden Gesellschaft, ist auch eine abnehmende Akzeptanz für lautes Spielen zu verzeichnen. Kinder werden auf trostlose Spielplätze verband und sollen in der Nachbarschaft möglichst lautlos leben.

1972 gründete sich das Deutsche Kinderhilfswerk aus einem Kreis von Unternehmern und Kaufleuten. Ziel war die Verbesserung der Spielplatzsituation in Deutschland und zunehmend rückte der Begriff des Spielraums für Kinder in den Mittelpunkt – kindgerechte und phantasievolle Lebensumfelder sollten geschaffen werden. Seit Ende der 80er Jahre wurden zunehmend Kinder mit einbezogen. Förderfonds zur Verbesserung der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen und der Kindernothilfefond wurden eingerichtet. Ende der 90er Jahre wurden auch die Themenfelder kinderfreundliche Schule und Neue Medien mit einbezogen. Eine Service- und Beratungsstelle für Erwachsene und die Vernetzungsstelle für kinderpolitische Aktivitäten sind heute nicht mehr aus der Arbeit des Kinderhilfswerkes wegzudenken. Auch das Internetangebot kindersache.de gehört mit bis zu 120.000 Besuchern pro Monat zu einer der besten Kinderseiten im Netz. Und solange Kinderinteressen nicht im Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens stehen, gibt es für das Kinderhilfswerk noch viel zu tun.

So wird wohl auch im nächsten Jahr am 28. Mai ein Weltspieltag veranstaltet werden – Kindertagesstätten, Schulen, Initiativen und Jugendhäuser sind aufgerufen sich zu beteiligen.

Dieses Jahr beteiligte sich das Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendbüro Steglitz-Zehlendorf zum zweiten Mal am Weltspieltag mit dem Motto „Ungewöhnliche Spielorte“. Unterstützt wurden sie von FAMOS e.V., der Rote Faden, dem Mittelhof, Eben Ezer, Lilienthal, den Lichterfelder Strolchen, dem Ordnungsamt und vielen wertvollen Helfern. An zahlreichen Ständen konnten die Kinder der Umgebung ihrem Spieldrang nachgeben, lachen und toben. Eine Torwand, ein Wasserparcour, Schminkstand, Tast- und Geruchsspiele, ein Goldgräberspiel ..., insgesamt 15 Spielstationen boten sich den Kindern an. Für die älteren Kinder gab es u.a. einen Kicker, einen Nagelstand und auch einen Stand zur Alkoholprävention, bei dem sie mit Hilfe einer Suchtbrille die Hilflosigkeit Betrunkener nachempfinden konnten. Durch die GSW gesponsert übte ein echter Akrobat mit den Kindern Kunststücke ein. Auch kleine Darbietungen der Tanzmäuse und der Schüler von King Exxx wurden geboten und der eigens für diesen Nachmittag gebackene Kuchen in Form eines Clowskopfes verspeist.

Die Kinder hatten offensichtlich Spaß und waren stolz ihr Können vorzutragen!

Ein gelungener und unvergesslicher Nachmittag für alle Kinder und ganz im Sinne des Kinderhilfswerkes. **Auf ein Neues im nächsten Jahr!**

as

1. Platz beim Fußballturnier

Im Rahmen der Aktionswoche“ Alkohol kennt keinen Limit“ fand am Samstag, 13. Juni 2009 auf dem Lessing-Sportplatz ein großes Fußballturnier für Kinder von 10-13 Jahren statt. Organisiert wurde es vom Nachbarschaftshaus Lilienthal im Kooperation mit dem Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf. 8 Mannschaften nahmen teil, darunter: Mercatorgrundschule, Grundschule am Karpfenteich, JFZ Käseglocke, Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Jugendamt Region B, Jugendwerkstatt Ostpreußendamm, Mehrgenerationenhaus und das JFZ Dr.Wolf. Auch das Wetter spielte mit, so dass die Bedingungen perfekt waren.

Die Mannschaft vom Stadtteilzentrum Steglitz e.V. trat mit Ali K., Achmed K., Ali C., Etienne L., Hassan A., Niklas H., Selda Y., Yakup Ö., Alpi Ö., Pascal H., Hassan M., Nadine, Armin, Emel und dem Coach Serkan Aratlar an. Alle waren sehr motiviert und gut vorbereitet, denn so ein Fußballturnier ist für die meisten der Kinder etwas ganz Besonderes und Einmaliges – sie hatten ihre ganze Energie in die Spiele und das Training investiert. Fragen wie „Na, wie sind denn die anderen Mannschaften?“, „Wie ist denn so die Taktik vom Gegner?“ oder auch „Ey die sind ja viel älter und größer als wir!“ zeigten ihre Aufregung und Neugierde. Mit großen Augen und Herzklopfen traten sie ihr erstes Spiel an und konnten gegen die Karpfenteichgrundschule 2:0 gewinnen. Mit drei Siegen und als Gruppenerster ging es in das Halbfinale gegen die Mercatorgrundschule und auch dieses Spiel gewannen sie mit viel Freude, Herz und Begeisterung.

Das Finalspiel gegen das Mehrgenerationenhaus stand bevor, doch die Kinder waren aufgeregter als zuvor – die gegnerischen Spieler wirkten wie Riesen auf dem Platz. Trotzdem zeigten sie Kampf- und Teamgeist. Alle waren voll konzentriert und haben sich nicht unterkriegen lassen. In keiner Minute konnte der Gegner erkennen, dass unsere Mannschaft ihm durch Alter und Größe unterlegen sein könnte. In der ersten Spielzeithälfte gab es für beide Teams große Torchancen und ca. 5 min. vor das Spielende fiel das Führungstor für uns – nur nicht locker lassen. Die Gegner waren völlig überrascht und gleichzeitig nervös von dem Siegeswillen und dem Teamgeist unsere Kinder. Als dann der Schiedsrichter den Schlusspfiff bekannt gab, waren alle außer sich vor Freude. Sie sprangen, hüpften und fielen sich in die Arme. Voller Stolz empfingen sie die Siegerurkunden. Dieser Sieg gibt den Kindern die nötige Motivation, am Ball zu bleiben und weiter zu trainieren. Ein besonderes Erlebnis, dass allen lange in Gedächtnis bleibt. Alle waren eine Einheit und eine große Familie. Weiter so, Mädels und Jungs vom Stadtteilzentrum Steglitz e.V.! Und ein großen Dank an den Coach Serkan, der unsere kleinen Fußballstars so gut auf die Spiele vorbereitet hat!

Suada Dolovac

Schülerbetreuung Memlinge

Daniela Menzel, Sarah La Croix, Yvonne Hörseljau und René Stücker freuen sich auf neue Kinder!

Wir haben noch freie Plätze für tolle Kinder frei!

Für Kinder von der 1. bis 6. Klasse von 11.30 -18.00 Uhr. • Verschiedene Betreuungsmodule von 1 bis 5 Tage • Abholservice für die erste Klasse • AGs – Kochgruppe, Laufgruppe, Textil-AG, Experimentierclub, ... • extra Ferienverträge möglich.

Info/Kontakt: Telefon 84 31 85 45 • E-Mail: memlinge@stadtteilzentrum-steglitz.de

Rechtsberatung im Gutshaus Lichterfelde

Donnerstags, 14-tägig:
Elternunterhalt, Mietrecht, Arbeitsrecht
16.00 – 18.00 Uhr,
Telefon 84 41 10 40
Nur mit Anmeldung!
Rechtsanwalt Andreas Krafft

Rechtsberatung in Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße:

- **Allgemeines Strafrecht, Jugendstrafrecht, Betäubungsmittelstrafrecht, Verkehrsstrafrecht, Sexualstrafrecht**
- **Allgemeines Zivilrecht, Mietrecht, Vertragsrecht,**
- **Sozialrecht (ALG I, Hartz IV)**

Die Beratung erfolgt gegen vorherige Terminabsprache. Montags, 14.00-16.00 Uhr und freitags, 18.00-20.00 Uhr. Osdorfer Straße 145, 12207 Berlin, Servicetelefon 75 51 67 39

Streichergruppe

Die **Dunant-Grundschule Steglitz** (www.dunant-grundschule.de) bereitet in Kooperation mit der Leo-Borchard-Musikschule zum neuen Schuljahr das Projekt „Streichergruppe“ vor: Im Rahmen des Vormittagsunterrichts erlernen Kinder der Schulanfangsphase in zwei Wochenstunden das Spiel auf Geige, Bratsche oder Cello. Zwei speziell ausgebildete Instrumentalpädagoginnen leiten den Kurs. Die Kosten für Unterricht und Instrumentenausleihe sollen 30 E/Monat für die einzelnen Familien nicht überschreiten. Wir suchen noch geeignete gebrauchte Instrumente, die dem Förderverein „Freundeskreis der Dunant-Grundschule“ gespendet werden können. Auch Geldspenden mit dem Verwendungszweck „Streichergruppe“ auf das Konto Freundeskreis der Dunant-Schule e.V., Kto.-Nr. 1 449 941, BLZ 100 400 00 – Commerzbank helfen uns bei der Realisierung unseres Projektes.

Hammerschmidt

Gesucht:

Das Stadtteilzentrum Steglitz e.V. sucht für eine Mitarbeiterin eine kleine 1 - 1 1/2 Zimmer Wohnung in Lichterfelde bis 378,- € warm. Wir freuen uns auf Ihr Angebot unter 77 20 65 10 oder E-Mail schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de

Sommerfest der JFE Flemmingstrasse

Freitag 3. Juli 2009, 15.00 – 18.00 Uhr.

Es erwartet Euch eine Hüpfburg, Schminken, Spielstände, Essen und Trinken.

JFE Flemmingstrasse, Eingang Paulsenstr. 22, 12163 Berlin, Tel.: 89 73 16 07

.garage berlin

Holsteinische Str. 39
Halle LINX, Aufgang 8
12161 Berlin
Telefon: 030 – 28 44 90 32

Infoveranstaltungen zum Existenzgründungsprojekt jeden Mittwoch um 13.00 Uhr in der .garage

„Umbrüche als Gewinn bringende Expedition ...“

Die Unternehmensberaterin Birgit Treu vorgestellt von der Stadtteilzeitung

Frau Treu, wodurch sind Sie als Unternehmensberaterin unverwechselbar?

„Wesentlich leichter verändern“ ist zu meiner Passion geworden. Als Unternehmensberaterin ist die Verwirklichung dieser Leitidee das Ziel. Mein Ansatz ist, Veränderungsprozesse als spannende Expedition ins Unternehmen zu gestalten. Dieses Angebot gilt für Inhaber und Manager größerer Organisationen im Umbruch. Ich coache und berate gezielt und individuell. In einem geschützten Rahmen finden wir gemeinsam sehr schnell heraus, was zum Kunden und seinem Unternehmen passt. Sie entdecken dabei, wodurch sie Veränderung genießen können und für sich und andere versüßen. Ihr Erlebnis ist, Umbrüche als Gewinn bringende Expedition zu sich selbst und ins eigene Unternehmen zu erfahren.

Es gibt viele Berater, was prädestiniert Sie dazu?

Die langjährige Erfahrung mit Veränderungsmanagement sammelte ich durch Führungspositionen in unterschiedlichen Branchen und Sparten in der Privat- und Sozialwirtschaft. Ausgründungen, Neugründungen, Schließungen, Fusionen, der Aufbau von Konzernstrukturen, das ganze Konzert der Restrukturierung gehörte als Betriebswirtin und Personalentwicklerin zu meinem Geschäft. Heute bin ich als Kauffrau und Betriebswirtin bereits 33 Jahre im Beruf. Meine Kunden berate ich sensibel und passgenau bei Ihrer Neuausrichtung. Die Richtung bestimmen sie.

In welchen Situationen können Sie Entscheider besonders gut unterstützen?

.garage berlin

Birgit Treu

Expeditionen ins Unternehmen

Es ist wirklich wahr: In einem rasanten Veränderungsprozess die Zügel zu halten, ist wie ein wildes Pferd zu reiten. Ich kenne das Gefühl, wenn die Unternehmensprozesse davon preschen. Besonders in den Phasen der Neuausrichtung komplexer Organisationen fühlen sich viele bis zum Zerreißen gefordert. Als jüngstes Mitglied einer großen Patchwork-Familie habe ich meine Eltern in ständigem Galopp gesehen. Dabei erfuhr ich früh, welche Kompetenz zum Überleben in gewachsenen Organismen gehört: Gelassenheit und eine intuitiv klare, Vertrauen schaffende Kommunikation.

In immer schneller wechselnden Umbrüchen steht diese Kompetenz nur selten zur Verfügung: Entscheider stehen in dieser Situation unter enormen Druck und müssen den Schaden für das Unternehmen begrenzen. Dabei bleibt Ihnen wenig Zeit für eine ausgewogene Kommunikation.

Die Folgen:

- Die Beteiligten sind auf der Flucht vor Konsequenzen und damit beschäftigt, die eigene Haut zu retten.
- Positive Botschaften für eine Neuausrichtung kommen deshalb bei den Mitarbeitern nicht mehr an.

Vor diesem Dilemma habe ich als Geschäftsführerin und Gesellschaftervertreterin größerer Organisationen wiederholt gestanden. Doch im Laufe meiner 33 jährigen beruflichen Praxis ist es mir immer besser gelungen, diesen Teufelskreis dauerhafter Anspannung und Höchstleistungen zu durchbrechen.

Wie fassen Sie Ihren Beratungsansatz zusammen?

Aus meinen Erfahrungen habe ich eine Idee entwickelt, diese zu einem Konzept geformt und in der Praxis dann erfolgreich erprobt: Wie Veränderungsprozesse wesentlich leichter zu gestalten und zu steuern sind. Dieses Wissen gebe ich gerne weiter, indem ich Unternehmer und Manager in ihrer Kompetenz als Experte für wiederkehrende Veränderungsprozesse stärke. Dadurch bleiben sie fit und gelassen für zukünftige Innovation. Mein Versprechen: Dann macht selbst Veränderung im wilden Galopp wieder Spaß!

Frau Treu, Sie haben sich bei Ihrer Gründung Unterstützung geholt?

Ja – das war für mich selbstverständlich. Eine Gründung muss auf Herz und Niere geprüft und gut geplant sein. Vor etwa einem Jahr bin ich als Geschäftsführerin ausgestiegen. Diesen Schritt hatte ich gut überlegt. Die Zeit bis zur Unternehmensgründung habe ich intensiv genutzt: Für Recherchen, den Ausbau meiner Netzwerke und nicht zuletzt für die Auswahl eines Existenzgründer-Projektes. Die .garage berlin habe ich gewählt, weil der kommunikative Rahmen stimmt, das inhaltliche Angebot außergewöhnlich gut gefächert ist, Herr Neumann und seine Beratercrew mit Kompetenz und großem Engagement an der Seite der Gründer stehen.

Kontakt:
Birgit Treu Unternehmensberatung
Expeditionen ins Unternehmen
030/74 78 25 58,
E-Mail: b.treu@arcor.de

Haben Sie ein Anliegen oder suchen Sie etwas, möchten Sie etwas weitergeben? Bei uns haben Sie die Möglichkeit, ihre **kostenlose Privatanzeige** aufzugeben. Stadtteilzeitung Steglitz-Zehlendorf, Telefon 77 20 65 10 oder per E-Mail: schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de

Mit uns bleiben Sie am Ball!

In der Seniorentagesstätte Bethanien knüpfen Sie in behaglicher Atmosphäre neue Kontakte zu anderen Menschen. Abwechslungsreiche Beschäftigungsangebote und unsere liebevolle Unterstützung machen Ihren Alltag lebenswerter. Kostenloser Probetag!

Seniorentagesstätte Bethanien

Paulsenstraße 5 – 6
12163 Berlin (Steglitz)
Tel. (030) 89 79 12 38
www.bethanien-diakonie.de

Veranstaltungen

Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.
Geschäftsstelle
Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin

Gutshaus Lichterfelde
Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin
Telefon 84 41 10 40
Kita 1 – Die Schlosskobolde
Telefon 84 41 10 43

Kinder- und Jugendhaus
Immenweg 10, 12169 Berlin
Telefon 75 65 03 01

Hort „Antares“
Hanstedter Weg 11 – 15, 12169 Berlin
Telefon 7 97 42 86 47

Bunker
Malteserstraße 74 - 100
12249 Berlin, Telefon 77 20 96 22

Hort an der Giesensdorfer Grundschule
Ostpreußendamm 63, 12207 Berlin
Telefon 01577/6 02 73 08

Hort L. Bechstein Grundschule
Halbauer Weg 25, 12249 Berlin
Telefon 76 68 78 25

Schulstation „Schuloase“ L. Bechstein Grundschule
Halbauerweg 25, 12249 Berlin
Telefon 77 20 78 92 o. 77 20 78 93

Schülerclub Memlinge
Memlingstraße 14a, 12203 Berlin,
Telefon 84 31 85 45

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
Scheelestraße 145, 12209 Berlin
Telefon 75 51 67 39
Kita 2 – Lichterfelder Strolche
Telefon 75 51 67 38

„kieztreff“
Celsiusstraße 60, 12207 Berlin
Telefon 39 88 53 66

.garage berlin
Holsteinische Str. 39, 12161 Berlin,
Telefon 28 44 90 32

Seniorenzentrum Scheelestraße
Scheelestr. 109/111, 12209 Berlin
Telefon 75 47 84 44 + Fax 75 47 84 46

Netti 2.0
Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin
Telefon 20 18 18 62

Veranstaltungsorte entsprechend farblichen Markierungen!

Kinder + Jugendliche

Angebote im „kieztreff“, Info/Kontakt 39 88 53 66:

Kinderfest
Wie jedes Jahr feiert die Bastelgruppe am letzten Mittwoch vor den Ferien ein kleines Kinderfest mit Eltern und Kindern im Garten der Einrichtung. Es werden verschiedene Spiele angeboten und ein kindgerechtes Büfett sorgt für das leibliche Wohl. Für die Eltern steht wie immer Kaffee und Tee bereit. Die Eltern werden gebeten, eine Kleinigkeit für das Büfett mitzubringen. Mittwoch, 15. Juli 2009, 14.00 - 17.30 Uhr

Kindertrödel von Kindern gemacht
Kinder können Spielzeug, Kleidung o.ä. an Kinder/Eltern und Besucher im großen Saal im „kieztreff“ günstig verkaufen. Eine Anmeldung durch die Eltern ist erforderlich (am Veranstaltungstag ist es ausreichend). Der Kindertrödel findet jetzt immer am ersten Montag des Monats statt. Montag, 6. Juli 2009, 15.00 - 16.30 Uhr

Großes Gauklerfest

Sommerfest in der Osdorfer Str.

10. Juli 2009
15.00 - 18.00 Uhr

Wir feiern mit EUCH die schönste Zeit des Jahres, den Sommer! Dieses Mal steht alles unter dem Motto Gaukler. Ihr könnt euch am Jonglieren und Stelzenlauf probieren, außerdem werden viele lustige Spiele zum Mitmachen auf euch warten. Es wird auch Kleinigkeiten zum Essen und zum Trinken geben, unter anderem Wurst vom Grill und Waffeln. Zur Unterhaltung wird außerdem eine Band spielen! Ein großes Highlight des Festes wird die Einweihung des neuen Beachvolleyballfeldes sein. Verschiedene Mannschaften werden in einem kleinen Turnier gegen einander antreten. Alle sind herzlich eingeladen – Kinder, Eltern und Nachbarn!

Kinderangebote im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39:

Erziehungsberatung für Eltern
Mo. 6.7.2009, 17.00 - 18.30 Uhr durch die Mitarbeiter von Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf

Ausflug im Kinderbereich
Wir gehen Kanu und Tretboot fahren! Mi. 1.7.2009, 14.00 - 19.00 Uhr

Kochen mit Kindern
Unser hauseigener Koch zaubert mit euch leckere Gerichte! Anmeldungen sind erforderlich! Fr. 24.7. + 21.8.2009, 14.00 - 15.30 Uhr

Tischtennisturnier im Kinderbereich
Di. 21.07.2009, 16.00 - 17.00 Uhr

Billardturnier im Jugendbereich
Di. 21.07.2009, 18.00 - 19.00 Uhr

Kinder- und Jugendvollversammlung
Di. 14.07.2009, für Kinder 17.00 - 18.00 Uhr, für Jugendliche 18.00 - 19.00 Uhr

Sommerferienprojekt 16.7.-28.8.09 „Meine Stadt Berlin“
In den Sommerferien machen wir zusammen mit euch eine große Entdeckungstour durch unsere schöne Hauptstadt Berlin! Das gesamte Haus wird sich an den Aktionen beteiligen. Der Schüler- und Bambiclub hat während der gesamten Sommerferien ab 9.00 Uhr geöffnet, so dass die Frühaufsteher unter den Kindern zusammen mit unseren Betreuern frühstücken können. Unter anderem machen wir eine Schnitzeljagd, klettern auf den Funkturm und fahren mit der Fähre über den Wannsee. Es wird also eine Menge zu entdecken geben! Und ihr werdet ganz neue Seiten von Berlin kennen lernen, die euch bis jetzt vollkommen fremd waren. Wir versprechen euch, dass es richtig spannend wird. Mitmachen können alle Kinder von 8 - 14 Jahren. Genaue Termine zu den Ausflügen könnt ihr in der Einrichtung erfragen. Anmeldungen sind bis eine Woche vor den Ferien zu den einzelnen Ausflügen unbedingt erforderlich!

Kieztrödel auf dem Scheelemarkt!
Fr. 14.8.2009, 15.00 - 17.00 Uhr
Jeder kann mitmachen, eine kleine Anmeldung genügt! Tische und Stühle sind bitte selbst mitzubringen.

Erwachsene

Angebote im „kieztreff“, Infos/Anmeldung 39 88 53 66:

Boule-Gruppe
Trifft sich zurzeit donnerstags, ab 10.00 Uhr im Garten der Einrichtung. Nur bei schönem Wetter. Weitere Interessenten bitte im „kieztreff“ persönlich oder telefonisch melden.

Spiele-Nachmittag für Jung und Alt
Scrabble, Mensch ärger dich nicht und viele weitere Spiele warten auf Sie und/oder Ihre Kinder. Donnerstags, 15.00 - 16.30 Uhr

Deutschkurs für ausländische Frauen
Achtung, für diesen Deutsch-Kurs suchen wir eine ehrenamtliche Mitarbeiterin, die den Kurs mit 8 - 12 Frauen weiterführen möchte!

Gruppen und Kurse im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40:

In unseren Räumen können sich **neue Gruppen** bilden, wie zum Beispiel Doppelkopfbegeisterte oder allgemein Spielbegeisterte. Mittwoch zwischen 10.00 und 15.00 Uhr oder donnerstags zwischen 10.00 und 15.00 Uhr. Die Raummiete beträgt pro Termin/Person 1 €.

Selbsthilfegruppe im Gutshaus Lichterfelde zum Thema **„Alltagsängste“** hat wieder Plätze frei. Wir setzen uns in lockerer Runde zusammen und reden miteinander, durchaus fröhlich, über unsere Ängste. Es darf auch gelacht werden! Wenn Sie im Alter von ca. 50 Jahren aufwärts sind und über Ihre Ängste reden möchten, kommen Sie vorbei. Anmeldung unter 80 19 75 14 erforderlich. Donnerstag, 16.30 - 18.00 Uhr.

Gedächtnistraining
Die zweite Gruppe startet dienstags, 12.00 - 13.30 Uhr. Sie können jederzeit dazu kommen.

Senioren

Veranstaltungen und Kurse im Seniorenzentrum Scheelestraße. Info/Anmeldung 75 47 84 44, Frau Hantschk.

Musik-/Tanznachmittag mit „G. Polley“ – 7.7.2009
Live-Musik und gute Stimmung garantiert. Von 15.00 - 17.00 Uhr können Sie das Tanzbein schwingen oder einfach nur gemütlich Kaffee und Kuchen verspeisen und der Live-Musik zuhören. Eintritt: 5 € inkl. 1 Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen.
Bitte melden Sie sich an.

Kulturveranstaltung – 16.7.2009
Diavortrag „Rund um die Zugspitze“, von 15.00 - 16.00 Uhr. Lassen Sie sich von der Tiroler Bergwelt beeindrucken. Kosten: 3 €, für Speisen und Getränke gelten die Preise des Cafe´s. Bitte melden Sie sich an.

Sommerbrunch
Wir laden Sie recht herzlich ein am **27.8.2009** mit uns in der Zeit von 10.00 - 13.00 Uhr (oder länger?) zu brunchen. Es gibt leckere Speisen vom Buffett und heiße oder kalte Getränke. Treffen Sie sich mit Freunden oder knüpfen Sie neue Kontakte. Um planen zu können, bitten wir um eine Anmeldung bis zum 24.8.09. Kosten: 4 € pro Person, inkl. Kaffee und Tee.

Pflegesprechstunde
Über die Sozialstation Zehlendorf veranstalten wir am 1.7.2009 und am 12.8.2009 von 11.00 - 12.00 Uhr in unserer Einrichtung kostenlose Sprechstunden für Fragen rund ums älter werden. Weitere Informationen im Servicebüro

Veranstaltungen

Veranstaltungen im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40:

Die zweite **Gedächtnistraining** Gruppe Dienstag von 12.00 - 13.30 Uhr startet. Man kann jederzeit dazu kommen.

„Atem“
Einführungsvortrag mit praktischen Übungen. 7.7.2009, 14.30 - 15.30 Uhr, 8 €, ermäßigt 6 €. Weitere Termine am 11.8, 18.8, 25.8, 1.9, je 14.30 - 16.00 Uhr.

Workshop
Selbstbewusstsein und Marktwert
Donnerstag, 9.7.09, 19.00 - 21.00 Uhr
Frau Konarski

Wir machen Sommerferien vom 20.7. - 7.8.2009.
Wir wünschen allen eine entspannte Urlaubszeit und gute Erholung. Am 10.8.09 sind wir wieder wie gewohnt für Sie da und freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihre Teams vom Gutshaus Lichterfelde, „kieztreff“ + Seniorenzentrum Scheelestraße.

Veranstaltungen im „kieztreff“ Info/Anmeldung 39 88 53 66

Familien-Trödel im Kieztreff
Bei schönem Wetter wird draußen vor der Einrichtung getrödelt, sollte das Wetter nicht mitspielen, steht der große Saal mit seinen vielen Tischen für den Trödel zu Verfügung. Montag, 24. August 2009, 14.00 - 16.30

Juli-Brunch und August-Brunch
Ein gemeinsames spätes Frühstück mit reichhaltiger Auswahl in geselliger Runde lädt zum Schlemmen und Plaudern ein. Um Anmeldung wird bis zum 7.7.09 bzw.18.8. 2009 gebeten. Donnerstag, 9. Juli 2009 + 20. August 2009 von 10.00 - 13.00 Uhr im „kieztreff“, Kostenbeitrag 3,50 €

Pflegesprechstunde
Über die Sozialstation Zehlendorf veranstalten wir regelmäßig eine kostenlose Sprechstunde für Fragen „rund um's Älterwerden“. Weitere Informationen bitte im Servicebüro erfragen. 9.7.09 und 20.8.08, 12.00 - 13.00 Uhr

Ein neues Projekt – und ein neues Gesicht im Stadtteilzentrum Steglitz

Nachbarschaftsarbeit im „CityVillage“

Kristoffer Baumann
geboren 1981 in Berlin, beim Stadtteilzentrum Steglitz e.V. seit dem 1. Mai 2009

Seit dem 1. Mai 2009 zeichnet sich Herr Baumann für generationsübergreifende Nachbarschaftsarbeit im „City Village“ verantwortlich – einem Kooperationsprojekt von GSW und Stadtteilzentrum Steglitz in Lichterfelde-Süd.

Das Angebot reicht von Freizeitaktivitäten, wie z.B. dem Kurs „Samba im Kiez“, über Informationsveranstaltung für Mieter im CityVillage bis hin zu Festen und Veranstaltungen im Bereich Kultur und Bildung. Auch steht Herr Baumann gerne für Informationen rund um das Leben im „CityVillage“ zur Verfügung.

Freizeitaktivitäten:
Info/Anmeldung für alle Kurse
Telefon 36 42 06 61
Mobil 0172/3 86 64 45

„Samba im Kiez“
Brasilianischer Flair im CityVillage. Erlernen Sie in entspannter Atmosphäre mit Carla den Lateinamerikanischen Tanz. Anfänger und fortgeschrittene Sambatänzer kommen gleichermaßen auf ihre Kosten. Die Samba-Kurse finden ab dem 29.6.2009 wöchentlich statt, die Kurse sind kostenlos.
Erwachsenengruppe:
Montags, 17.00 bis 18.00 Uhr
Seniorenzentrum Scheelestraße
Jugendgruppe:
Dienstags, 17.00-18.00 Uhr
Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße

„Fit durch den Kiez“
Lernen Sie mit Carla auf sportliche Weise den Kiez kennen. Unter dem freien Himmel des CityVillage reicht das Bewegungsprogramm von Walking, über Jogging bis hin zu leichter Aerobic und Gymnastik für die Generation 50 Plus. Der Kurs findet ab dem 1.7.2009 wöchentlich statt und ist kostenlos. Mittwochs, 10.00-11.00 Uhr Treffpunkt ist auf dem Scheelemarktplatz

„Bauch, Beine, Po“
Gezieltes Training für Jung und Alt. Alle Generationen sind herzlich eingeladen zusammen mit Carla bei Musik und in entspannter Atmosphäre zu trainieren. Ab 2. Juli 2009 wöchentlich und kostenlos. Donnerstags, 14.00-15.00 Uhr. Seniorenzentrum Scheelestraße

Boule
„Kiez-Kugeln“ mit Carla. Boule spielen nur bei gutem Wetter? Die Zeiten sind vorbei! Die Boule-Gruppe trifft sich bei gutem Wetter zum gemeinsamen Spiel im „kieztreff“. Sollte das Wetter einen Strich durch Rechnung machen, haben Sie jetzt die Möglichkeit auf „Indoor-Boule“ auszuweichen. Die Regeln sind simpel und schnell erklärt und nass wird man drinnen auch bei Regen nicht. Also, ist Ihr Interesse geweckt?! Donnerstags, ab 10.00 Uhr bei gutem Wetter im „kieztreff“, bei schlechtem Wetter im Seniorenzentrum Scheelestraße

Geplante Veranstaltungen

Kinderbuchlesung Termin bitte erfragen (Mitte bis Ende August)
Liedermacher Open-Air-Konzert
Termin bitte erfragen (Mitte bis Ende August)

„Job-Stunde“ für Jugendliche
Ihr braucht Unterstützung bei der Berufswahl, bei der Ausbildungsplatzsuche oder dem Erstellen von Bewerbungsmappen? Ihr wollt wissen, wie es nach der Schule weitergeht? Ab dem 9.7.2009 treffen wir uns immer Donnerstags von 18.00-19.00 Uhr, um über Bewerbungen, Ausbildung, Beruf und Bildung zu sprechen. Seid dabei!
Info/Veranstaltungsort/Anmeldung:
Telefon 36 42 06 61
Mobil: 0172/3 86 64 45

Neue Kurse im Netti 2.0

Kurs Allgemeine Grundlagen
Zwei Kurse: 13. bis 30. Juli und 14. September bis 1. Oktober

Inhalte: PC-Hardware • Windows-Grundlagen: Betriebssystem, Programmstart, Mausklick, Bildschirm mit seinen Symbolen und der Taskleiste, Dateimanagement, Fenstermanagement • Internetnutzung: Begriffserklärungen, WWW, Browser, Surfen, Suchdienste, Voraussetzungen: keine. Dauer: 3 Wochen (12 Std.), Juli: Montag und Donnerstag, 15.30-17.30 Uhr, September: 16.30-18.30 Uhr. 30,00 € (5 € pro Stunde)

Kurs Allgemeine Internet-Grundlagen
Zwei Kurse: 14. bis 31. Juli und 15. September bis 2. Oktober

Inhalte: Was ist das Internet? • Wie kommt das Internet zu uns? • Wie bewege ich mich im Internet? • Wie finde ich Informationen mit Google? • Sicher im Internet • E-Mails mit Freemailern. Voraussetzungen: keine. Dauer: 3 Wochen (12 Std.), Dienstag und Donnerstag, 16.30-18.30 Uhr. Kosten: 45,00 €

Outlook, Windows Mail und Thunderbird
13. bis 30. Juli

Inhalte: Einrichten eines E-Mail-Kontos • Die Oberfläche der Mail-Programme • Das Hauptfenster • Menü- und Symbolleiste • Adressbuch und Kontakte • Schreiben, Senden und Empfangen von E-Mails • Antworten und Weiterleiten von empfangenen E-Mails • Mail-Anhänge. Voraussetzungen: einfache Grundkenntnisse bei der Arbeit mit dem Computer, Umgang mit Maus und Tastatur. Dauer: 3 Wochen (12 Std.), Montag und Donnerstag, 18-20 Uhr, Kosten: 90 €

Kurs Textverarbeitung
4. August bis 4. September

Inhalte: Textdokumente erstellen / öffnen / schließen / speichern • Menüleiste und Ihre Bedienelemente • Arbeitsleiste • Seiteneinstellungen • Rechtschreibprüfung / Thesaurus • Suchen und Ersetzen • Tabellen in Dokumenten • Nummerierung und Aufzählung • Zeichenfunktionen • Grafikelemente. Voraussetzungen: Einfache Grundkenntnisse bei der Arbeit mit dem Computer, Umgang mit Maus und Tastatur. Dauer: 5 Wochen (20 Std.), Dienstag, 16.30 Uhr und Freitag, 18.00-20.00 Uhr. Kosten: 145 €

Kurs PowerPoint und Impress
15. September bis 15. Oktober

Inhalte: Recherche • Quellensuche • Aufbau, Layout und Gestaltungsgrundlagen • Oberfläche, Menüs, Symbolleisten, Ansichten • Texte eingeben, gestalten, korrigieren • Arbeiten mit verschiedenen Folienarten • Bildschirmpräsentationen • Entwurfsvorlagen erzeugen und gestalten • Folien • Zeichenobjekte erzeugen und gestalten • Grafiken verwenden • Objekte platzieren und ausrichten • Animierte Übergänge, Effekte und Sound • Präsentationsgrundlagen. Voraussetzungen: Grundkenntnisse bei der Arbeit mit dem Computer sowie Textverarbeitungs-Grundlagen mit Word oder OpenOffice. Dauer: 5 Wochen (20 Std.), Dienstag und Mittwoch, 18-20 Uhr. Kosten: 145,00 €

Kurs IrfanView/Bildbearbeitung
11. August bis 9. September

Sie haben viele Fotoalben oder lose Bilder und möchten diese Digitalisieren und auf CD brennen?

Doch Sie wissen nicht so genau wie man das am besten macht? Sie Fotografieren gerne! Doch oft sind Ihre Bilder zu dunkel, haben einen Farbstich, oder andere Mängel und Sie löschen viele davon wieder? Das muss nicht sein! In diesem Kurs lernen Sie die grundlegenden Kenntnisse des Digitalisierens und der Bildbearbeitung.

Inhalte: richtiges Datenmanagement (Speichern, Sichern) • Copyright: was ist zu beachten? • Grundlagen des Farbmanagements • Das richtige Dateiformat für Ihre Bilder • Grundlagen für die Digitalisierung von Bildern (Scannen, Speichern, Brennen) • Einführung in die Bildbearbeitungssoftware IrfanView • Praktisches Arbeiten mit IrfanView • Bearbeitung von Bildern (Helligkeit, Kontrast, Farbwerte) • Entfernen von Fehlern aus Ihren Bildern (z. B. Staub, Kratzer, Rote Augen). Voraussetzungen: Grundkenntnisse bei der Arbeit mit dem Computer, Umgang mit Maus und Tastatur. Dauer: 5 Wochen (20 Std.), Dienstag und Mittwoch, 18.00-20.00 Uhr. Kosten: 145,00 €.

Kurs Mobile Kommunikation
15. Juli bis 4. August

Dieser Kurs richtet sich in erste Linie an Freiberufler, Selbstständige und Unternehmen mit Außendienst oder Heimarbeitern, die durch einen effektiven Einsatz moderner EDV Betriebsabläufe verschlanken möchten. Denn die Möglichkeiten von Laptops, SmartPhones, Routern, Netzwerkfestplatten usw. werden meist nur zu einem Bruchteil genutzt.

Inhalte: Datensicherheit, Datensicherung, Datenverschlüsselung, Datensynchronisation • Die mobilen Betriebssysteme Windows Mobile und PalmOS • Einsatz von Laptop und Netbook • Gemeinsame Nutzung von Daten von unterwegs und im Büro • Verbindung mit Internet oder eigenem Rechner mit WLAN und Mobilfunk. Voraussetzungen: Grundkenntnisse bei der Arbeit mit dem Computer, Umgang mit Maus und Tastatur. Dauer: 4 Wochen (8 Std.), Mittwoch, 16.30-18.30 Uhr. Kosten: 60,00 €.

Kurs 40 plus
3. bis 27. August

Inhalte: Grundlagen für die Arbeit mit dem Computer • Was mache ich bei Problemen und wie kann ich mir selber helfen? • Wie arbeite ich mit Programmen? • Tricks und Kniffe für jedermann • Einführung in die Welt des Internets und das sichere Surfen • Suchen im Internet • Kommunikation übers Internet mit E-Mail, Instant Messenger und mehr … • Projektarbeiten zur Erprobung und Vertiefung der erworbenen Kenntnisse • Fragerunde am Ende jeder Stunde zum Klären von Computerproblemen. Dauer: 4 Wochen (16 Std.), Montag und Donnerstag, 18.00-20.00 Uhr. Kosten: 100,00 €.

Kurs Excel und OpenOffice Calc
7. September bis 2. Oktober

Inhalte: Was sind Excel und OpenOffice Calc? • Die Arbeitsoberfläche • Grundlagen der Tabellenverarbeitung • Einfache Formeln • Formatierung von Zellen • Ausfüllen, Verschieben und Kopieren • Tabellenstruktur • Funktionen und Namen • Funktionsassistent verwenden • Tabellenblätter und Arbeitsmappen • Tabellenblätter umbenennen, verschieben und kopieren • Druckbereich, Seitenansicht • Vorlagen • Diagramme und Grafiken erstellen. Voraussetzungen: Grundkenntnisse bei der Arbeit mit dem Computer, Umgang mit Maus und Tastatur. Dauer: 4 Wochen (16 Std.), Montag und Donnerstag, 18.00-20.00 Uhr.Kosten: 115,00 €

Kurs Videobearbeitung
10. August bis 9. September

Inhalte: Import und Export von Video-, Audio- und Bildmaterial • Effekte • Bildverbesserungen • Titelerstellung • Zeitlinie und Arrangement • Erstellen von Video-DVD. Voraussetzungen: Sichere Grundkenntnisse bei der Arbeit mit dem Computer, Umgang mit Maus und Tastatur. Dauer: 5 Wochen (20 Std.), Montag und Mittwoch, 16.30-18.30 Uhr. Kosten: 145,00 €

Zu allen Kursgebühren können Kosten für Unterlagen in Höhe von bis zu 5 € anfallen. Maximal 6 Teilnehmer.

Kita
Lichterfelder Strolche
hat ab August wieder Plätze für tolle Kinder frei!
Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße.
Scheelestr. 145, 12209 Berlin, Telefon: 75 51 67 38 oder 84 41 10 43 Frau Eichner (Kitaleiterin).

Bewusstsein verändern

mit Kunst, Natur und Vielseitigkeit

Würde man Ulla Pfund fragen, was für eine Künstlerin sie ist oder welche Kunstrichtung ihre Liebste ist, müsste man wohl etwas auf die Antwort warten. Folgt man ihrem Lebenslauf, ist die Lichterfelder Künstlerin an Vielseitigkeit kaum zu übertreffen.

Aufmerksam wird man durch ihre Ökollagen, mit denen sie jüngst eine Ausstellung in der Sammeltasse (bis 16.7.) in der Kaiser-Wilhelm-Straße eröffnete. Ökollagen sind Bilder, die aus gesammeltem Ökomaterial zusammengestellt, kunstvoll arrangiert und mit Farben versehen sind. Farbenfrohe, fröhliche Werke, die zum genauen Hinsehen einladen, findet man doch viele kleine Einzelteilchen, die zugeordnet werden wollen.

Die Idee zu den Ökollagen entstand bei ihrer letzten Indienreise 2004. Als sie das ökologische Desaster dort sah, war ihr erste Impuls zurückzureisen. Doch sie blieb und fing an zu sammeln. In einem kleinen Atelier putzte und ordnete sie Recyclingmaterial und nebenher entstanden die ersten 40 Bilder. Durch die Erlebnisse in Indien ist ihr die große Schere bewusst geworden – der Überfluss der einen und die Armut der anderen. So stellte sie ihre Arbeit auch weiterhin in den Mittelpunkt von ökologischen und naturnahen Projekten.

Heute kann man Workshops bei ihr buchen, sie gibt Kinderkurse zur Recyclingkunst. Fantasie und Sinne werden bei den Kindern durch die Vielfalt der Materialien, Farben und Formen angeregt und spielerisch entstehen in einem kreativen Prozess bunte Collagen.

Aber das ist nur ein Standbein, auf dem sie steht. Das Theaterspielen nimmt

Foto: SzS

Ulla Pfund vor ihrem Haus in Lichterfelde

einen ebenso großen Raum wie die Malerei ein. Auch Gesang gehört dazu. Mit dem selbstgeschriebenen Ökomusikal Galaktikus tourte sie viele Jahre gemeinsam mit Barbara Oertel durch das Land. Mit einem Bus unterwegs spielten beide Frauen auf Straßenfesten, Veranstaltungen, u.a. im Haus der Kulturen. Sängerin, Schauspielerin, Moderatorin, Kabarettistin, Entertainer – alles in einer Person. Und im Hintergrund arbeitet sie an Text, Bühne, Kostüm und ist für das Management verantwortlich. Heute schreibt und produziert sie ihre eigenen Kindertheatersoli, den Molly produktions. In verschiedenen Stücken gibt die Hexe Molly ihr bestes und zieht die Kinder in Bann.

So ganz nebenbei führt sie ihre Praxis für die Fußmassage weiter – die selbst entwickelte Tantrische Fußreflexmassage ist ihre Spezialität.

Gleich, ob sie sich für die Malerin, die Schauspielerin, die Masseurin oder ... entscheiden, Ulla Pfund ist offen für alles, was das Bewusstsein in eine gesunde Zukunft schärft. Besuchen Sie sie – es wird garantiert nicht langweilig!

Ulla Pfund • Telefon 76 80 63 83
info@ursula-maria-pfund.de
www.ursula-maria-pfund.de

as

25 Jahre Glienicker Schlosskonzerte

1986 kam die Zehlendorfer Musikerfamilie Wüsthoff auf die Idee, die damals im Dornröschenschlaf liegende Glienicker Anlage nahe der Glienicker Brücke mit Musik aufzuwecken. So wurde damals ein Probekonzert an verschiedenen Stellen des Parks veranstaltet, bei dem das Publikum entscheiden sollte, welcher Ort der schönste zum Musikhören war.

Foto: Glieniker Schlosskonzerte

Inzwischen gehört die restaurierte Glienicker Anlage als Teil der Potsdamer Havellandschaft zum Weltkulturerbe der UNESCO. Musikliebhaber können seitdem jedes Jahr bei den sommerlichen Wandelkonzerten in Schloss und Park die einzigartige Harmonie von Architektur, Natur und Musik erleben. Das Markenzeichen und ein besonderer Blickfang der Glienicker Wandelkonzerte ist das Glienicker Parkzelt, das 1987 eigens für die Konzerte nach einem Aquarell aus dem 19. Jahrhundert rekonstruiert wurde.

Das Jubiläumskonzert 2009 mit dem Titel „Il Giardino Armonico“ bringt musikalische Jubilare wie Händel, Haydn und Mendelssohn-Bartholdy u.a. zu Gehör. Das Kammerorchester ensemble affettuoso und das Vokalensemble Canto Berlin musizieren in der Orangerie, im Casino am Jungfernsee, im Blumenhof des Schlosses und an anderen Plätzen im Pleasureground, dem weitläufigen Schlossgarten mit den schönsten Ausblicken nach Potsdam und Babelsberg. Das Publikum lustwandelt lauschend in lauer Abendstimmung.

Samstag 11.7.09,
Sonntag 12.7.09,
Samstag 18.7.09
Beginn jeweils 19.30 Uhr

Kartenvorverkauf: Theaterkasse Zehlendorf, Teltower Damm 22. Abendkasse ab 18.30 Uhr, Eintritt 14.- €/12.- €, Kinder bis 12 Jahre frei. Verkehrsverbindung: S-Bahnhof Wannsee, Bus 116.

Glienicker Schlosskonzerte
in Kooperation mit der
Leo-Borchardt Musikschule
c/o Sabine Wüsthoff
Binger Straße 55, 14197 Berlin
Telefon 030821/60 09
www.glienickerschlosskonzerte.de

Tag des „Offenen Atelier“

Am Sonntag, 30. August 2009 von 12.00 - 18.00 Uhr laden 12 Künstlerinnen und Künstler aus Steglitz-Zehlendorf in ihre offenen Ateliers ein. Eine schöne Gelegenheit Werke anzuschauen und die Künstler kennenzulernen.

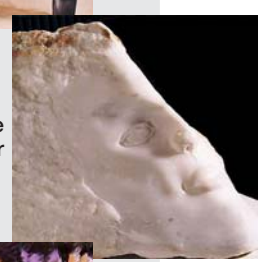
Die beteiligten Künstlerinnen und Künstler: Petrus Akkordeon, Gerda Berger, Reinhard Bitter, Christine Bülow, Ulrike Frank, Jutta Hildebrandt, Elke Kirstaedter, Jürgen Rißmann, Silva Stier, Karla Weniger, Hans-Gert Winter, Christiane Zeichhardt. Der Veranstaltungsflyer mit den Adressen bekommen Sie über das Kulturamt Steglitz-Zehlendorf, das diese Veranstaltung fördert.

www.kultur-steglitz-zehlendorf.de

Reinhard Bitter

Karla Weniger

Hans-Gert Winter



Elke Kirstaedter

Christiane Zeichhardt

Montags, 6./13./20./27. Juli 2009
jeweils 19.30 Uhr

Autorenforum

Lesen – Zuhören – Diskutieren
Vorlesen unveröffentlichter Texte

Das Autorenforum ist eine der ältesten Lesebühnen Berlins.

Kleiner Salon, Schwartzsche Villa
Veranstalter: Autorenforum Berlin

1. Juli bis 16. August

Ein Tag im Sommer

Bilder von Ulrike Hansen

Mit lichten, heiteren und zugleich kräftigen Farben malt Ulrike Hansen vor allem Landschaften am Meer. Aus frischer Farbe entstehen Weite und Unbeschwertheit eines Sommertages.

Galerie, Di-Fr/So 10-18 Uhr, Sa 14-18 Uhr
Veranstalter: Kulturamt Steglitz-Zehlendorf
Eintritt: 1,50 € incl. Katalog, Begleitperson frei
mittwochs freier Eintritt

Informationen: 90299 -23 02
www.kultur-steglitz-zehlendorf.de

Freitag, 21. August, 20 Uhr

Lesung Siddharta

Rudolf-W. Marnitz liest Hermann Hesse

Das Buch „Siddharta“ findet in jeder Generation neue Leserinnen und Leser. Ein Buch über das Suchen und Finden eines eigenen Weges, befreit von familiärer und gesellschaftlicher Fremdbestimmung. Angesiedelt ist es in Indien im 5. Jahrhundert vor Christi.

Großer Salon, Schwartzsche Villa
Veranstalter: Rudolf-W. Marnitz

Eintritt: 8 € (6 €), Karten/Infos: 8 52 64 58

Samstag, 22. August, 20 Uhr

Klassisches Gitarrenkonzert Eduardo Fernández

Werke von J. K. Mertz bis Ginastera

Großer Salon, Schwartzsche Villa
Veranstalter: Joachim Villwock
Eintritt: 15 € (10 €), Karten/Infos: 8 53 85 51

LBG LOHNSTEUERHILFEVEREIN e.V.

Herma Schendler

Steuerberatung für Arbeitnehmer und Rentner

Wir beraten Sie im Rahmen einer Mitgliedschaft gemäß §4, Nr. 11 StBerG

Bischofsgrüner Weg 83 • 12247 Berlin/Lankwitz
Telefon 030/7 74 34 29 • Fax 030/76 67 93 03
E-Mail hs@herma-schendler.de • www.herma-schendler.de

Barriere 47

Karstadt-Steglitz (noch) nicht ganz barrierefrei

Anfang April 2009 wurde das neue Karstadt eröffnet. Mit Sicherheit für die Schloßstraße eine architektonische Aufwertung. Aber hier geht es um die Barrierefreiheit.

Foto: Franz Rebele

Das Gute zuerst: Schon beim Betreten des Hauses fallen die mit einer kontrastreichen „Herzlich-Willkommen-Banderole“ gut gekennzeichneten Glastüren ins Auge. Dahinter schließen sich breite, gut und blendfrei ausgeleuchtete Hauptgänge an, die erkennbar zu den Verkaufsflächen abgesetzt sind. Die nicht spiegelnden Bodenbeläge erleichtern die Orientierung. Zum Glück hat man auf die sonst üblichen „Diagoal-Labyrinthe“ verzichtet, die Verkaufspychologen andernorts für unerlässlich halten. Die Kassenbereiche sind gut auffindbar an den nördlichen und südlichen Enden der Etagen plaziert. In der 1. Etage für Damenbekleidung können sich die männlichen Begleiter in der Internet-Lounge bei einem Kaffee am mit dem Rollstuhl unterfahrbaren Internet-Terminal die eventuell oft längeren Wartezeiten verkürzen.

Leider lässt sich diese Positiv-Liste nicht weiter fortsetzen, denn • im 1. OG sind an der nord- und südöstlichen Ecke die vom Fußboden bis ins 2. OG reichenden Glasflächen nicht wie an anderen Stellen durch davor angeordnete Handläufe oder kontrastreich gekennzeichnet. • Keiner der Haupteingänge verfügt für Rollstuhlnutzer über sich automatisch öffnende Türen. Eine Verbesserung wurde zwar in 2 Jahren angekündigt, aber ... • Von Parkdeck A und B gelangt man ebenfalls nur über sich schwer zu öffnende Türen in die Verkaufsräume. Für Rollstuhlfahrer ein praktisch unüberwindbares Hindernis. • Die Personenaufzüge sind zwar für blinde Kunden zur Ansage der Etagen mit einer Sprachausgabe ausgestattet, aber es fehlen Signaltöne, die auf den Stockwerken Wartende akustisch auf die Ankunft der Fahrstühle hinweisen. • In den Aufzügen wurden die horizontalen Tableaus DIN-regelwidrig in aufsteigender Ziffernfolge von rechts nach links ausgeführt. Nicht nur sehbehinderten Kunden erschwert dies die Bedienung. • Die Anzeigeelemente vor und in den Aufzügen wurden mit roten LEDs ausgestattet, was den ca. 10 % farbenblinden Kunden ein Erkennen unmöglich macht. •Auf Sitzgelegenheiten für Kunden wurde zwar nicht ganz verzichtet, aber ich wurde von älteren Personen darauf hingewiesen, dass es noch zu wenige sind.

Ohne ins Gewicht fallende Mehrkosten hätten diese „Barrieren“ bereits bei der Planung vermieden werden können, wenn Investoren und Architekten den kostenlosen Rat der des Behindertenbeirates und der Bezirksbehindertenbeauftragten in Anspruch genommen hätten. Bleibt zu hoffen, dass auch im Nachhinein die Mängel nicht nur für behinderte, sondern für alle Kunden behoben werden.

Franz Rebele

„Heute ein Engel“

Rechtsanwälte im Garteneinsatz

Das Unkraut kitzelte schon an den Beinen, Tageslicht kam so gut wie nicht mehr durch die zugewachsenen Büsche und Sträucher. An ein gemütliches Verweilen im doch einst so liebevoll angelegten Garten des Blindenhilfswerks Berlin e. V. war nicht zu denken.

Foto: Juliane Eichhorst

Die Kanzlei Linklaters hilft uneigennützig im Garten des Blindenhilfswerkes

Dank „Gute-Tat.de“, einem Stiftungsprojekt, was vorrangig kleine und mittlere Vorhaben unterstützt, fanden sich die Rechtsanwälte der Kanzlei Linklaters im vergangenen Monat auf dem Gelände in der Rothenburgstrasse ein. Sie hatten sich zur Aufgabe gemacht, den Garten wieder für die blinden und sehbehinderten Bewohner und Werkstattmitarbeiter zugänglich zu machen. Mit richtig guter Laune und viel Motivation wurde den ganzen Tag über gezupft, gehackt und geharkt. Der Tag fand, mit gemütlichem Grillen, einen gelungenen Ausklang.

Für die Bewohner und Mitarbeiter ist nun, bei schönem Wetter, ein entspannter Spaziergang möglich. Auch bieten zahlreiche Sitzplätze Gelegenheit, die Natur und den kleinen Teich zu genießen. Die Zielsetzung von Gute-Tat.de ist es, möglichst viele hilfsbereite Menschen und Unternehmen mit Vereinen zusammenzubringen.

Stiftung Gute-Tat.de
Zinnowitzer Straße 1, 10115 Berlin (U6 - Zinnowitzer Str.; S Nordbahnhof), Telefon 030/39 08 82 22

Juliane Eichhorst

„Ehe-, Familien- und Lebensberatung für Älterwerdende“

Hilfe durch Beratung bei Geborgenheitsverlusten, Suizid von Angehörigen und anderen Lebenskrisen. Alfred Meißner (Supervisor (DGSv)) Montags, 12.30 bis 17.30 Uhr, Gutshaus Lichterfelde. Anmeldung nur noch über das Servicebüro im Gutshaus 84 41 10 40 oder 7 45 93 93 (privat)! Alternierend bei Bedarf in der Osdorfer Straße (Anmeldung über Gutshaus).

Selbsthilfegruppe „Balance“

Bipolar (manisch-depressiv) Betroffene Berlin

Nach einer Untersuchung von Kay Redfield Jaminson, einer US-amerikanischen Psychologin, Psychiatrieprofessorin und Autorin, litten ein Drittel aller zwischen 1705 und 1805 geborenen englischen und irischen Dichter an bipolaren Erkrankungen.

Das scheint im ersten Moment verwunderlich. Aber bei genauer Betrachtung wird klar, dass bei den episodisch, willentlich nicht kontrollierbaren und extremen Auslenkungen des Antriebes, der Aktivität und der Stimmung der Betroffenen, die in Richtung Depression oder Manie schwanken, es zu einer sehr gesteigerten (hypomanen) Antriebsphase kommen kann. In dieser werden dann ungewöhnliche und mitunter sehr gewagte Projekte und Ziele mit überdimensionalem Engagement verfolgt. Es ist aber nicht angebracht, diese Krankheit zu „romantisieren“. Bleibt diese unbehandelt, sind schwerwiegende Folgen zu erwarten.

In einigen Untersuchungen wird davon ausgegangen, dass in Industrieländern 3 - 4 Prozent der Bevölkerung zu einem bestimmten Zeitpunkt ihres Lebens davon betroffen sind.

Die Selbsthilfegruppe „Balance“ gibt Erkrankten die Gelegenheit, mit Leuten zu sprechen, die sich in ähnlicher Situation befinden und einander verstehen. Die Altersstruktur der Gruppe liegt zwischen 20 und 60 Jahre. Es sind Menschen unter ihnen, die schon Jahrzehnte betroffen sind, aber auch recht „frisch“ Erkrankte. Bei vielen haben Manien und Depressionen Spuren hinterlassen und aus Erfahrungen der einen profitieren andere Gruppenmitglieder.

Treffen: jeden Mittwoch 19 Uhr, c/o Nachbarschaftsheim Schöneberg Jeverstraße 9, 12157 Berlin-Steglitz
Telefon: 85 99 51 -30 / -33
E-Mail: kontakt@shg-balance.de
Internet: www.shg-balance.de

Juliane Eichhorst

Stadtteilzentrum-Steglitz e.V.
Alle Angebote unserer Einrichtungen, Informationen zu unseren Projekten und über unsere Arbeit finden Sie im Internet unter
www.stadtteilzentrum-steglitz.de

Biolüske
LEBENSMITTEL KOCHSTUDIO
500 m²
UNTERSCHIED
Feinkost
Businesscooking
Catering
Drakestraße 50,
S-Bahn Lichterfelde-West
Tel. 030-80 20 20 - 160
Mo - Sa: 8 - 20 Uhr
Backshop: So: 8 - 14 Uhr
Kundenparkplätze im Hof
WWW.BIOLUESKE.DE

Benneter. Für uns. Mittendrin.
IHR BUNDESTAGSABGEORDNETER
FÜR STEGLITZ UND ZEHLENDORF
Klaus Uwe Benneter
SPD Bürgerbüro Tel. 818 20 878
benneter@benneter.de
Schildhornstraße 91 | Berlin-Steglitz
Rufen Sie bei mir an und vereinbaren
Sie Ihren persönlichen Termin!
www.benneter.de
SPD
BUNDESTAGS
FRAKTION

Der Bezirksbürgermeister hat das Wort

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Foto: Bezirksamt

Es ist mal wieder so weit: Sommerferienzeit. Viele verlassen die Stadt und verreisen in ferne Länder, aber auch für diejenigen, die in Berlin bleiben, bietet der Bezirk allerlei Abwechslungen:

- unsere Leo-Borchard-Musikschule veranstaltet ein Sommerfest und lädt zu Konzerten in den Musikpavillon des Stadtparks Steglitz ein
- die Victor-Gollancz-Volkshochschule hat ein interessantes Sommerprogrammheft mit unterschiedlichsten Kursen, Vorträgen und Workshops herausgegeben
- die Schwartzsche Villa bietet für Klein und Groß ein vielfältiges Programm von Theater über Ausstellung bis zur Lesung
- der Botanische Garten Berlin veranstaltet noch bis zum 5. September freitags und erstmals auch samstags abends ab 18 Uhr wieder seine beliebten Sommerkonzerte in einmaliger Kulisse. Sie finden alle bei gutem Wetter Open Air auf einer Konzertfläche in der Nähe der Gewächshäuser statt.

Und auch das Deutsch-Amerikanische Volksfest, was vom 24. Juli bis zum 16. August wie gewohnt an der Clayallee/Ecke Argentinische Allee stattfindet, ist einen Besuch wert. In diesem Jahr präsentiert sich der Nordwesten der USA mit den Bundesstaaten Washington und Oregon unter dem Motto: „A PACIFIC WONDERLAND“ im amerikanischen Dorf mit vielen themenbezogenen Highlights und einem vielfältigen Bühnenprogramm. Dazu bietet der riesige Rummelplatz mit über 100 Attraktionen und Fahrgeschäften Spaß für Jung und Alt.

Foto: Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf

Zahlreiche Besucher fanden sich zur Platzbenennung des Alfred-Grenander-Platz am 6. Juni 2009 ein.

Und abschließend möchte ich Sie noch über eine Platzbenennung informieren, denn seit dem 6. Juni 2009 gibt es in Zehlendorf einen neuen Platz: Der bis dahin namenlose Vorplatz des U-Bahnhofes Krumme Lanke wurde nämlich in Alfred-Grenander-Platz benannt. Der Benennungsvorschlag geht auf einen Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf vom 18. Juni 2008 zurück, die eine Anregung von Christian Zech, dem Sprecher der KLIG (Krumme Lanke-Interessengemeinschaft), die sich bereits seit einigen Jahren für eine Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes einsetzt, aufgegriffen hatte. Das Ziel dieser Interessengemeinschaft ist die allmähliche Umgestaltung und Verschönerung des gesamten Platzes in den kommenden 10 Jahren nach einem Konzept der Wannseer Bildhauerin Simone Elsing, wofür insgesamt ca. 150.000 Euro benötigt werden. Bereits jetzt sind durch die Aktivitäten der KLIG und mit Unterstützung des Bezirksamtes und der Senatsverwaltung etwa 50.000 Euro in diesem Areal investiert, z.B. in 50 Edelstahl-Fahrradbügel, Blumenbeete und zwei Lichtstelen etc. Auch die Erlöse des diesjährigen gut besuchten 5. Benefiz-Straßenfestes am 6. Juni 2009 kommen dem Platz zu Gute, der durch die schwedische Botschafterin in Berlin, Ruth Jacoby, benannt wurde, die sich in ihrer Rede ausführlich mit dem Werk des schwedischen Architekten beschäftigte:

Alfred Grenander (geb. 26. Juni 1863 in Skövde, Schweden, gest. 14. Juli 1931 in Berlin) studierte Architektur an der TU Berlin. Im Jahr 1900 wurde er Chefarchitekt der Berliner Hoch- und Untergrundbahn. Er gestaltete von 1902 bis 1930 rund 70 Berliner Hoch- und Untergrundbahnhöfe, die auch zumeist noch heute im Originalzustand erhalten sind, darunter eben 1929 das Eingangsgebäude des U-Bahnhofes Krumme Lanke oder den Bahnhof Onkel-Toms-Hütte mit der Ladenzeile. Die Betonkonstruktion des eingeschossigen Empfangsgebäudes, zu dem auch eine Wagenhalle und ein Gleichrichterwerk an der Altkanzlerstraße gehören, ist mit ihren knappen kubischen und zylindrischen Formen typisch für den Stil der neuen Sachlichkeit und wurde 1989 grundlegend instandgesetzt. Seit 1990 ist der Bahnhof Krumme Lanke wegen seiner großen bauhistorischen und baukünstlerischen Bedeutung sowie wegen seiner Bedeutung für das Stadtbild in der Berliner Denkmalliste verzeichnet. Und eben wegen dieser Bedeutung hat die Untere Denkmalschutzbehörde des Bezirksamtes dieses Bauwerk im Internet unter www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf/verwaltung/denkmalschutz/denkmal-des-monats-2009. html als Denkmal des Monats Juni 2009 ausführlich vorgestellt, eine Internetseite, die das Anklicken übrigens immer lohnt!

Und sollten Sie Fragen, Wünsche oder Anregungen zu Aktivitäten im Bezirk haben, so besuchen Sie doch meine Bürgersprechstunden im Rathaus Zehlendorf, Kirchstraße 1/3: z.B. am 9. Juli oder am 11. August, jeweils von 16.00 bis 18.00 Uhr, in Raum A 131.

Ihr Norbert Kopp
Bezirksbürgermeister

Ehrenamtliche Mitarbeiter für den Gratulationsdienst bei Senioren im Bereich Steglitz und für das Hertha-Müller-Haus gesucht!

Ihre Aufgabe ist es, ältere Bürgerinnen und Bürger zum 85., 90. und jedem folgenden Geburtstag zu Hause oder in einer Pflegeeinrichtung zu besuchen und im Namen des Bezirksamtes Glückwünsche auszusprechen. Ebenso zur Goldenen, Diamantenen, Eisernen oder Gnadenhochzeit.

Das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf, Abteilung Soziales und Sport, sucht außerdem dringend Damen und Herren als ehrenamtliche Mitarbeiter zur Unterstützung der Teams bei der Betreuung von Gästen im Begegnungs-, Beratungs- und Freizeitzentrum für ältere Bürgerinnen und Bürger (Hertha-Müller-Haus, Argentinische Allee 89, 14163 Berlin). Dazu gehört auch Tische eindecken, Kaffee kochen, servieren, Geschirr abräumen und abwaschen (Spülautomat vorhanden). **Infos/ Kontakt: Frau Ovnicevic-Löffler (Bezirksamt) Telefon 9 02 99 - 65 30.**

Netti 2.0 Computertipp

Netiquette, Chatiquette, NettiQuette

Das Kunstwort Netiquette setzt sich aus Net, also Netz im Sinne von Internet oder Netzwerk, und etiquette, auf deutsch Etikette, zusammen. Im Bereich des Instant Messaging mit Skype, MSN oder anderen Diensten, aber auch SMS, spricht man auch von Chatiquette, zusammengesetzt aus Chat und Etikette.

Bereits in den neunziger Jahren versuchte man den elektronischen Umgang miteinander zu regeln – nicht so sehr aus bürokratischem Übereifer, sondern weil die Anonymität eines Computernetzwerkes oft vergessen lässt, dass man weiterhin mit Menschen kommuniziert. So lautet denn auch der erste Grundsatz der Netiquette „Vergessen Sie niemals, dass auf der anderen Seite ein Mensch sitzt!“. Seit die Onlinekommunikation immer mehr zunimmt, tritt diese Einsicht leider immer häufiger in den Hintergrund.

Das Netti 2.0 wünscht sich eine einfache NettiQuette basierend auf Immanuel Kants Kritik der praktischen Vernunft von 1788 „Handle so, dass die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne.“, bzw. in der vereinfachten Form „Handle so, wie du auch behandelt werden willst.“. Oder in den Worten des Netti 2.0: „Schreibe auch online immer so, wie Du selber angeschrieben werden möchtest.“

www.Netti2-Berlin.de/tipps/

Soziale Verantwortung spielend erlernen – ein Beispiel aus Hechingen.

Ratzgiwatz oder wie Kinder ihre Stadt regieren

Am Rande der Schwäbischen Alb liegt die rund 19 000 Einwohner zählende Gemeinde Hechingen. Den Touristen wird ein Rundgang durch die malerische Kleinstadt empfohlen, dabei hervorgehoben werden eine Reihe fürstlicher Gebäude und bedeutender Kirchen. Besonders hingewiesen wird auf die geschichtsträchtige Hohenzollernburg, die über allem auf dem Zollerberg thront. Daten über Bewohner und ansässige Industrien würden das Bild vom Städtchen im Baden-Württembergischen Ländle an sich abrunden, wären da nicht noch die sommerlichen Ferienspiele der Hechinger Kinder.

Diese begannen im Jahre 1988. Damals hatte der Leiter des Stadtjugendringes die Idee, ein paar Kids einzuladen, um mit ihnen eine Spielstadt aufzubauen. Wie in einer richtigen Stadt sollten sie einen Bürgermeister wählen; darüber hinaus die Posten der Stadträte, der Polizei, der Post und der Müllabfuhr besetzen. Neben verschiedenen handwerklichen Betrieben sollte es natürlich auch eine Bank und eine eigene Währung geben. Das selbst entworfene Stadtwappen, besondere Kinderausweise und einheitliche T-Shirts sollten die Eigenständigkeit der Kinderstadt noch unterstreichen. Um das Projekt auf die Beine zu stellen, brauchte man allerdings noch zusätzliche Helfer und vor allem Sponsoren, die bereit waren, das Projekt finanziell zu unterstützen. Und letztlich musste auch noch ein Name her.

Der Projektname „Ratzgiwatz“ wurde mittels Wettbewerb schnell gefunden. Darüber hinaus konnten seinerzeit rund 150 Kinder, 40 ehrenamtliche Betreuer und etliche Sponsoren von der Idee überzeugt werden. Inzwischen jähren sich die Hechinger Ferienspiele zum 22. Mal und

Foto: Ratzgiwatz

werden von der ganzen Stadt getragen. Zu Beginn der Sommerferien werden dann 600 Kinder, unterstützt von 110 ehrenamtlichen Helfern, auf den Beinen sein. Sie werden ihre Stadt regieren, gestalten und sich in verschiedenen Berufen ausprobieren. Für die geleistete Arbeit bekommen sie nach Abzug von Steuern den wohlverdienten „Hechel“ (das Ratzgiwatz-Geld) mit dem sie sich an anderer Stelle verköstigen können. Oder man leistet sich davon einen Kinobesuch, einen Ausflug oder sogar einen Tauchkurs. Die Donnerstagabend- Spielshow mit anschließender Live-Musik und die große Abschlussfeier am Ende der Woche runden das Angebot ab. Bei alledem stören die Eltern am wenigsten, denn diese können im Elterngarten abgegeben werden, wo sie mit gesponserten Kuchen optimal versorgt werden.

Die Eltern wissen eh, welche Bedeutung die Ferienspiele für ihre Kinder haben. Auch für sie ist „Ratzgiwatz“ mehr als Kinderbelustigung, werden hier doch wichtige Werte wie Teamgeist und soziale Verantwortung vermittelt. Gerne werden dafür andernorts die Urlaubstage verkürzt oder Termine verschoben. Das kennen auch viele der heutigen Betreuer, die selbst einmal Kinder in der Hechinger Spielstadt waren. Denn für alle gibt es nichts Schöneres als die Fröhlichkeit von Kindern mitzuerleben!?

Fro

Alltag in Berlin

EC-Karten-Diebe werden immer dreister

Ihre Handtasche könne sie beruhigt im Raum lassen, hatte man ihr versichert. Es wäre immer jemand da, der ihre Garderobe beaufsichtigen würde. Offenbar doch nicht, denn als sie zurückkam, war ihre Tasche mit Portemonnaie, allen wichtigen Papieren und der Scheckkarte verschwunden. Natürlich wollte keiner etwas bemerkt haben. Erst allmählich dämmerte es einigen dann doch, zwei unbekannte Männer mit Basecap gesehen zu haben.

Glücklicherweise hatte sie das Handy dabei, so dass sie umgehend ihre Bank anrufen konnte. Die EC-Karte wurde daraufhin gesperrt. Trotzdem konnte sie später an ihren Kontoauszügen erkennen, dass die Diebe damit am nächsten BVG-Fahrkartenautomaten gewesen waren und Fahrkarten für circa 120 Euro gezogen hatten. Um den dafür notwendigen PIN zu knacken, mussten sie sich offenbar eines Lesegerätes bedient haben. Damit kamen sie an anderer Stelle nicht so weit. Denn als sie erneut versuchten an Bargeld zu kommen, wurde die EC-Karte kurzerhand vom Geldautomaten einbehalten.

Damit hielt sich der Schaden vorerst in Grenzen. Auch die Polizei, bei der sie Anzeige wegen einfachen Diebstahls erstatten musste, versuchte sie weiter zu beruhigen. Aus Erfahrung wüsste man, dass sich Ausweispapiere innerhalb der nächsten vier Wochen wieder anfinden würden. Eine neue EC-Karte, so versicherte ihr auch die Bank, würde ihr gesondert von der dazu notwendigen PIN binnen einer Woche auf dem Postweg zugeschickt werden. Doch beides ließ auf sich warten.

Stutzig wurde sie allerdings erst, als auf ihren Kontoauszügen erneut höhere Abbuchungsbeträge verzeichnet waren. Diesmal getätigt in einem U-Bahnhof an einem Geldautomaten, der von Überwachungskameras bedauerlicherweise nicht eingesehen werden konnte. Da ein Telefonat mit der Bank ergab, dass EC-Karte und PIN bereits zugesandt wurden, begab sie sich erneut zur zuständigen Polizeistelle, um diesmal Anzeige wegen Betruges zu erstatten. Hier war niemand von dem Vorgang sonderlich überrascht. Aufgrund der gestohlenen Ausweispapiere hätten die Diebe von ihren Wohnort gewusst. Dort hätten sie vermutlich in aller Ruhe gewartet, bis die neue EC-Karte und die neue PIN zugestellt wurden, um sie dann aus dem Briefkasten zu „fischen“.

Rechtlich gesehen handelt es sich hierbei um einfachen Diebstahl und um Betrug. Der entstandene finanzielle Schaden würde somit möglicherweise von der Versicherung abgedeckt werden; garantieren konnte ihr dies allerdings keiner. Das persönliche Empfinden, dass fremde Menschen in persönlichste Bereiche eingegriffen haben, wiegt dagegen unvergleichlich schwerer. Denn die Geschädigte wird seither das „widerliche“ Gefühl einfach nicht los, Opfer geworden zu sein.

Fro

Wie wird aus Nektar Honig ?

„Honig ist der süße Saft, den die Bienen erzeugen, indem sie Nektariensäfte oder auch andere, an lebenden Pflanzenteilen sich vorfindende Stoffe bereichern, in ihrem Körper verändern, in Waben aufspeichern und dort reifen lassen“.

So wie es das Lebensmittelgesetz von 1930 in Beamtendeutsch formuliert, kann es kurzgefasst auch ausgedrückt werden, das Produzieren von Honig durch fleißige Bienen. Wir wollen der Entstehung von Honig etwas genauer auf den Grund gehen. In der vorletzten Ausgabe haben wir bereits geschildert, wie die Bienen den Winter überstehen, was der Imker dabei tun kann und wie ein Bienenvolk funktioniert. Hier nun der zweite Teil unserer Bienenserie.

Frühjahr • Mit zunehmenden Frühjahrstemperaturen über 15°C verlassen immer mehr Bienen ihren Stock, um Nektar einzutragen. Auch der Pollen, der an ihren Hinterfüßen haftend eingetragen wird, ist ein wichtiger Teil der Bienenernährung. Waren es anfangs Weide, Krokus, etc., die Obst- und Beerengehölze und im Mai die Robinie, so folgte im Juni die Linde. Es gibt in den Gärten viele blühende Pflanzen, aber nur von ganz wenigen kommt soviel Nektar zusammen, dass es einen Sortenhonig ergibt. In Berlin ist das der Honig der Obstblüte, der Robinie und der Linde. Alles andere ist dann Frühtracht- oder Sommerblütenhonig. Unter Tracht versteht man das Angebot an Futter aus der jeweiligen Pflanzenwelt eines Gebietes (Trachtgebiet). Die Honige unterscheiden sich nach Farbe, Konsistenz und Geschmack.

Bestäubungsarbeit • Mit ihrem Nektar locken die Pflanzen die Honigbienen an. Die Suchbienen entdecken die Nektarquellen und bringen die Nachricht in den Bienenstock. Mit ihrer Tanzsprache verständigen sie sich untereinander. Die Bienen besuchen immer nur die Bäume und Sträucher, die ihnen von ihren Stockgenossinnen genannt wurden. Dadurch ist eine vollkommene Bestäubung garantiert. Ohne diese Leistung der Bienen gäbe es deutlich weniger und auch kleineres Obst. Ist die Blüte bestäubt, versiegt der Nektarfluss. Sie verwelkt nach wenigen Tagen. Die Pflanzen können nun ihre Früchte entwickeln. In Berlin ist das Blütenangebot in manchen Jahren derart üppig, dass Zunahmen des Stockgewichtes bis zu 5kp am Tag durch Nektar-, Pollen- und Propoliseintrag keine Seltenheit sind. Insgesamt ergibt sich ein durchschnittlicher Honigertrag von 35kp pro Bienenvolk.

Bienenfleiß • Der Nektar, den die Bienen in ihren Honigmagen heimbringen, wird im Brutnest dem „Innendienst“ übergeben. Wenn die Pflanzen keinen Nektar mehr haben, bleiben die Sammelbienen im Stock und warten auf die nächste Nachricht von den Kundschaftern. Beginnt die nächste Tracht, so sind alle gleich wieder draußen beim nächste Sammelflug. Der Fleiß der Bienen kennt dann keine Grenzen. Sie werden nur durch Wind und Wetter sowie durch das Ende der Blütenzeit gestoppt. Leider ist so ein Bienenleben auch sehr begrenzt. Nach ca. 40 Tagen Schwerstarbeit sind sie am Ende ihres kurzen Lebens angekommen. Neue Generationen übernehmen nun ihre Arbeit.

Honigschleudern • Der Nektar wird im Stock von Biene zu Biene und von Zelle zu Zelle getragen. Mit Flügelschlagen – die Flügel wirken wie Ventilatoren – werden Temperaturveränderungen im Stock bewirkt. Dabei wird der natürliche Wassergehalt von 30% auf unter 18% gesenkt. Jetzt kann von Honig gesprochen werden, der bereits lagerfähig ist. Die Bienen bringen ihn nach oben in den Honigbereich. Es ist ihr Wintervorrat. Der Honig zieht jedoch sofort wieder Feuchtigkeit an. Damit er nicht gähren kann, verdeckeln ihn die Bienen, d.h. sie schließen die gefüllten Wabenzellen mit einem Wachsdeckel. Somit ist der Honig sehr lange haltbar – und reif zum Schleudern.

Um Platz zu schaffen und für sich selbst den Honig zu ernten, nimmt der Imker die besten Waben heraus, kehrt vorsichtig die daraufsitzenden Bienen ab und „entdeckelt“ die Waben, indem er behutsam das Wachs mit einer „Entdekkelungsgabel“ abstreicht. Nach dem Entdeckeln stellt er mehrere Waben in die Schleuder, einem tonnenähnlichen Behälter, und beginnt vorsichtig zu drehen. Erst langsam, dann immer schneller. Durch die Zentrifugalkraft wird der Honig an die Wandung geschleudert, läuft nach unten auf den Boden der Schleuder und durch eine Auslauföffnung in ein untergestelltes Gefäss. Ist der Schleudervorgang beendet, muss der Honig zur Klärung ein bis zwei Tage in einem warmen Raum stehen bleiben. Erst nach weiteren Behandlungsvorgängen kann er dann in die vorbereiteten Gläser abgefüllt werden.

Foto: Friedrichowitz

Das „Entdeckeln“ der Waben

Eine aufwändige Arbeit, die viel Sachverstand und Feingefühl erfordert. Daran sollten Sie denken, wenn Sie beim nächsten Mal den goldgelben Honig auf Ihr Frühstücksbrötchen fließen lassen. Im Juli/August erfolgt die letzte Honigentnahme und die Bienen bekommen jetzt vom Imker Sirup als Ersatz für ihren Honig angeboten.

Auch dieser Bericht beruht – leicht geändert bzw. ergänzt- auf einem Artikel, den uns der Vorsitzende des Steglitzer Imkervereins, Wolfgang Friedrichowitz, freundlicherweise zur Verfügung stellte.

Wenn Sie Interesse an der Bienenhaltung haben und sich für den Erhalt der Bienen einsetzen möchten, um mit köstlichem und naturreinen Honig belohnt zu werden, dann wenden Sie sich bitte an

Wolfgang Friedrichowitz
Telefon 817 48 84, Fax 84 72 78 56
E-Mail: w.friedrichowitz@online.de
www.imkerverein-steglitz.de

Peter Dörrie

Veranstaltungstipps zu diesem Thema:

Zwei Veranstaltungen zum Thema Bienen und Honig finden im Juli im Museumsdorf Düppel statt:

Samstag, 18. Juli 2009, 16 Uhr
Honig und Stachel
Märchen über Bienen
Vortrag von Beatrice Magdon und Matthias Halbrock über die Rolle der Bienen in Märchen, Sagen und Fabeln, Eintritt: 4 € (2 €).Sonntag, 19. Juli 2009, 10 bis 17 Uhr

Wir schleudern Honig – Sie machen mit

Imker zeigen den in unserem Bericht beschriebenen Vorgang des Entdeckelns der Waben und des Honigschleuderns. Wer Lust hat, kann auch selbst einmal an der Schleuder drehen oder die Waben entdeckeln. Ein Fest für alle Sinne! Eintritt: 2 € (1 €); bis 18 Jahre freier Eintritt.

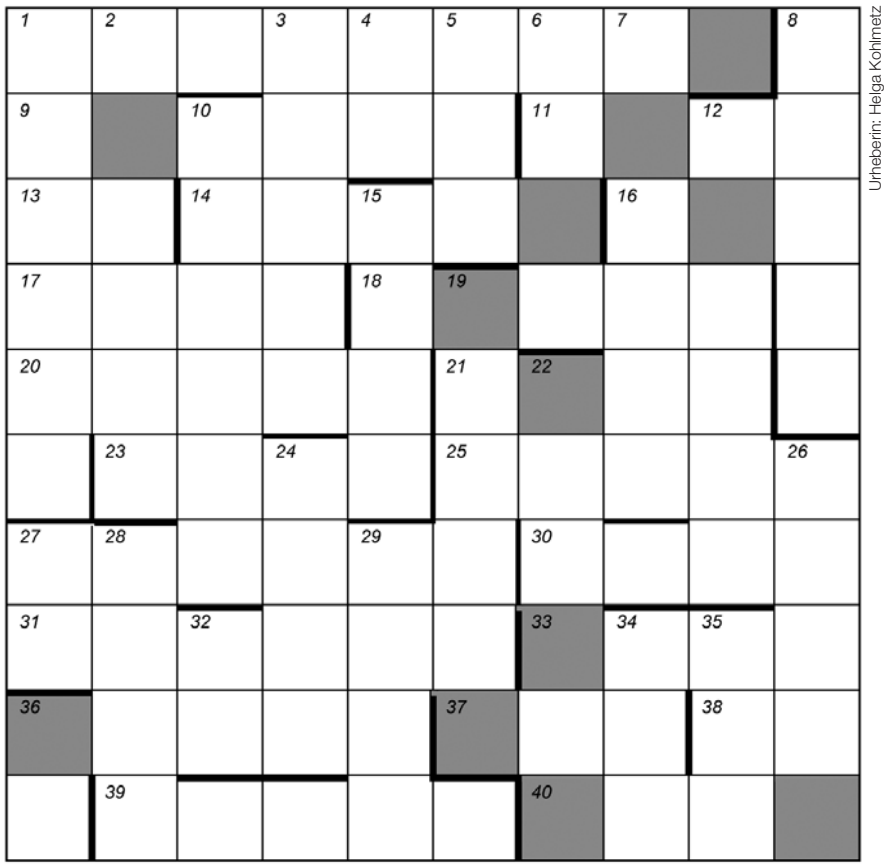
Museumsdorf Düppel
Clauertstraße 11, 14163 Berlin
Telefon 8 02 66 71

Wir hören Ihnen zu!
Sozialstation Zehlendorf
Mühlenstr. 8 • 14167 Berlin
Telefon 84 59 27 37
www.sozialstation-zehlendorf.de
- Häusliche Krankenpflege
- Beratungsbesuche (§37 SGB XI)
- Beratung zu Sozialleistungen
- Häusliche Pflegehilfe
- ergänzende Dienste
- Mobilitätsdienste
- Haushaltshilfe
- Soziale Betreuung und

Pflege und Betreuung in einer Senioren-WG

Nachbarschaftscafé
im Gutshaus Lichterfelde
In unserem Café treffen sich Jung und Alt, lernen sich kennen und genießen dabei den selbst gebackenen Kuchen. Unsere Preise kann sich jeder leisten, kommen Sie einfach mal vorbei. Das Caféteam freut sich auf Ihren Besuch.
Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 9.15 – 17.00 Uhr, Telefon 84 41 10 40

MODELLBAHNEN
Märklin, Fleischmann, Trix, Faller, Brawa u.a.
MODELLAUTOS
Brekina, Busch, Herpa, Schuco, Rietze u.a.
WIKING-Spezialist/Sammlerservice
☎ 7 95 14 14
über 30 Jahre
Inh. Ulrich Kreßner
Steglitzer Damm 34, 12169 Berlin



Urheberin: Helga Kohlmetz

Kreuz und Quer

WAAGERECHT: 1. Eigentlich: moka faux. **9.** Eindeutig: Holländischer Fußballfan. **11.** Anis, aber nicht Ouzo. **13.** Im weitesten Sinne war er der Schweinehirt des Deutschen Fernsehens. (Initialen). **14.** Es zu geben liegt in Frauen-, es zu nehmen meist in Männerhand. **16.** Wichtiger Erziehungsbestandteil. **17.** Gibt´s gern gesehen und unliebsam. **18.** Junger Petruschka oder junger Hamlet. **20.** Kann man essen, muss (und will) man aber nicht unbedingt. **21.** Oberase. **23.** Liegeplatz ohne Hafen. **25.** „Herr“ Uljanow. **27.** Ihrem Brater half die Kleine Hexe. **30.** Glaubensfrage: Rote Grütze mit oder ohne. **31.** Ihn beherrscht 18 waagerecht 1. Variante. **33.** Den armen kennt jeder. **36.** Wird ausgesandt oder vermacht. **37.** Größte GKV, die nach dem SGB V und der RVO Leistungen erbringt (Abk.). **38.** Das niederländische Kolonialreich (Kfz.-Kennzeichen). **39.** Ihr tree wurde 1995 von Fools Garden besungen. **40.** Im Idealfall Bewegung in Vollendung.

SENKRECHT: 1. Sprichwörtlicher Ausweichtermin für Faule. **2.** „Fahr in …!“ oder „Farin …“. **3.** Bei Kindern und Erwachsenen – wenn auch in anderer Form – gleichermaßen beliebt. **4.** Reckgenie (Initialen). **5.** Die böse brachte (zu viele) Rosen. **6.** Postumes Sparmodell. **7.** Prädestinationsreformator, … **8.** … dessen deutscher „Kollege“ neben Glaube und Gottes Gnade auf sie setzte. **10.** Ihr Wasser zu trinken, sollte man nicht zu wörtlich nehmen. **12.** Soll und will der Kunde sein. **15.** Sesamstraßenmuppet (schwer unterdrückt). **19.** Nabokovs Kindfrau. **22.** Herrscht willkürlich und mit Gewalt. **24.** Caesar trug sie, Majestix nicht. **26.** Kann man von jemandem oder etwas nehmen. **27.** „ ... Franziska“ war ein Serienhit mit Paul Dahlke. **28.** Unter Helmut Schmidt erst für Finanzen, dann für Verteidigung zuständig, … **29.** … und in dieser Funktion mit ihrem Doppelbeschluss befasst. **32.** „Gesellschaftsform“ (Abk..) **34.** Mündet bei Nischni Nowgorod in die Wolga. **35.** Kreuzworträtselklassiker aus dem Frankenland. **36.** Sie zu buchen, heißt nicht unbedingt, mit ihr zu fliegen – 20.08.08 (Abk.).

Die markierten Felder ergeben von links oben nach rechts unten gelesen einen (Markt-)Platz in Steglitz. Die Lösung des Kreuzworträtsels der Juni-Ausgabe lautete „Babelsberg“. Unter den richtigen Einsendungen zum Kreuzworträtsel dieser Ausgabe verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges das Buch: Jennie Harding, „Kräuterbibel: Heilkräuter, Rezepte, Pflanzentipps“, Parragon-Verlag. **Bitte eine Postkarte an die Stadtteilzeitung, Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin, Einsendeschluss ist der 21. Juli 2009.**

Sudoku

Die Zahlen 1 bis 9 in jede Spalte, jede Reihe und jede 3 x 3 Box einmal unterbringen! Die Lösung des Rätsels aus der letzten Ausgabe sehen Sie unten.

	2		1	8				
8			7	5			2	
5						7	4	
		6	9		3			
	9			1			6	
			6		8	3		
	3	9						4
	5			3	7			9
				4	9		3	

1	5	8	3	9	7	4	2	6
4	3	7	6	8	2	5	9	1
9	6	2	4	5	1	7	8	3
2	8	5	1	4	3	9	6	7
6	4	1	7	2	9	3	5	8
7	9	3	5	6	8	1	4	2
5	1	4	2	3	6	8	7	9
8	7	6	9	1	5	2	3	4
3	2	9	8	7	4	6	1	5

Foto: Peter Dörrie

E. W. Nay und die Farbe

Noch bis zum 9. August 2009 sind im Haus am Waldsee 21 Gemälde und zehn Aquarelle des Künstlers Ernst Wilhelm Nay (1902 – 1968) zu sehen, die er in den 60er Jahren schuf. Diese sind in ihrer strahlenden Farbigkeit und formalen Offenheit außergewöhnlich.

Der bedeutende deutsche Maler wuchs in Steglitz auf, wo er auch das Gymnasium besuchte. Eine Gedenktafel in der Klingsorstraße 21 erinnert daran, dass der Künstler bis 1927 hier wohnte und arbeitete.

Haus am Waldsee, Argentinische Allee 30, 14163 Berlin. Täglich 11 – 18 Uhr, Eintritt 6 (3) Euro.

Peter Dörrie

KiReLi
Kinderrestaurant Lichterfelde
Drei-Gänge-Menue
für Kinder von 1 bis 17 Jahren 1 Euro
Montag bis Freitag, täglich geöffnet
von 12.00 – 16.00 Uhr
Wir freuen uns auf euch!
Schulklassen und Gruppen
bitte 4 – 5 Tage vorher anmelden!
Telefon 75 51 67 39
Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße

Sommerferienprogramm für Kinder und Jugendliche

Der Mittelhof e.V. bietet ein vielfältiges Ferienprogramm an: Vom 20.7.-25.7.09 eine Reise ins Outdoor-Camp in den Südharz für Jugendliche ab 12 Jahren, vom 10.8.-28.8. für 8-12 Jährige ein tolles Programm mit Spiel, Sport, Ausflügen u.v.m. im Mehrgenerationenhaus und vom 24.8.-28.8. eine Reise ins Inselparadies Petzow/Werder für 7-12 Jährige. Infos und Anmeldung: Mehrgenerationenhaus, Teltower Damm 228, Tel.:030/84 50 92 47.

Netti 2.0
Das Netti 2.0 – Internetwerkstatt bietet für 50 Cent pro Stunde einen Internetzugang und die Benutzung verschiedener Büro-, Grafik und Chatprogramme an, die Rechner verfügen über CD-/DVD-Brenner. Kinder und Jugendliche zwischen 13 und 18 können die PC sogar kostenlos nutzen. Dokumente können für 10 Cent pro Seite ausgedruckt werden.
Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin-Steglitz, Bushaltestelle Hindenburgdamm/Klingsorstraße, Linien 285 und M85. Geöffnet Mo.-Mi. + Fr. 11.00 - 16.00 Uhr, Do. 13.30 - 16.00 Uhr
Info/Anmeldung Telefon 20 18 18 62 oder netti2@stadtteilzentrum-steglitz.de
www.Netti2-Berlin.de

Gilg computer®
Individual PCs • Betreuung • Netzwerk • Schulung • IT-Service
www.gilg.de
Markus Gilg
info@gilg.de
Borstellstr. 48
12167 Berlin
Microsoft Certified Professional Systems Engineer
Mobil: 0177 – 753 20 32
Fon: 030 – 753 20 32
Fax: 030 – 753 20 25

Neptun´s Fisch- & Feinkost
Ilse & Karl Ellerichmann
Baseler Strasse 12 • 12205 Berlin
Telefon 030 – 84 31 46 79
Mobil 0172 – 3 81 18 53
www.neptuns-fische.de

STADTTEILZENTRUM STEGLITZ e.V.
Herausgeber:
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.,
Geschäftsstelle: Ostpreußendamm 159,
12207 Berlin, Telefon 030 / 84 41 10 40
info@stadtteilzentrum-steglitz.de
Redaktion:
Thomas Mampel, V.i.S.d.P.,
Telefon 030 / 83 22 07 43,
mampel@stadtteilzentrum-steglitz.de
Hagen Ludwig, Siegfried Krost, Werner Frohme,
Peter Dörrie: Fotografie/Zeitgeschichte/Architektur;
Helga Kohlmetz: Recht/Wirtschaft;
Juliane Eichhorst: Soziales; Gloria Otto: Jugend;
Anna Schmidt: Kulturseite/Leserseite;
Philipp Schoenbrodt;
Anzeigen, Gestaltung + Satz:
Anna Schmidt, Telefon 030 / 77 20 65 10,
schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de
Belichtung + Druck:
BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Auflage: 10.000 Stück
nächster Redaktionsschluss: 6. August 2009
www.stadtteilzentrum-steglitz.de